
BACHELORARBEIT

Frau
Annsophie Cornelia Neumann

**Eine Analyse der Auswirkungen
der Terroranschläge der
letzten 20 Jahre auf den Inco-
ming Tourismus in Deutsch-
land und dessen
Zukunftsvision.**

2015

BACHELORARBEIT

Eine Analyse der Auswirkungen der Terroranschläge der letzten 20 Jahre auf den Incoming Tourismus in Deutschland und dessen Zukunftsvisionen.

Autorin:
Frau Annsophie Cornelia Neumann

Studiengang:
Business Management (Tourismus)

Seminargruppe:
BM12wT1-B

Erstprüfer:
Prof. Waldemar Stotz

Zweitprüfer:
Meik Bödeker

Einreichung:
Mittweida, 24.06.2015

BACHELOR THESIS

An analysis of the consequences of the terrorist attacks from the past 20 years on the incoming tourism in Germany and its future visions.

author:

Ms. Annsophie Cornelia Neumann

course of studies:

Business Management (Tourism)

seminar group:

BM12wT1-B

first examiner:

Prof. Waldemar Stotz

second examiner:

Meik Bödeker

submission:

Mittweida, 24.06.2015

Bibliografische Angaben

Nachname, Vorname: Neumann, Annsophie Cornelia

Thema der Bachelorarbeit:

Eine Analysis der Auswirkungen der Terroranschläge der letzte 20 Jahre auf den Incoming Tourismus in Deutschland und dessen Zukunftsvisionen.

Topic of thesis:

An analysis of the consequences of the terrorist attacks from the past 20 years on the incoming tourism in Germany and its future visions.

47 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2015

Abstract

Die vorliegende Bachelorarbeit thematisiert die Auswirkungen terroristischer Anschläge auf den Incoming Tourismus in Deutschland und behandelt nach der analytischen Betrachtung die Zukunftsvisionen, die Deutschland als Reiseland hat. Nachdem die Grundlagen der theoretischen Kenntnisse über den Tourismus und den Terrorismus dargelegt wurden, werden die Auswirkungen des Terrorismus auf verschiedene Länder und speziell auf Deutschland analysiert. Um eine Zukunftsvision erarbeiten zu können, wird ein Interview als Grundlage verwendet. Nach der Erarbeitung der Zukunftsvisionen, wird abschließend auf die Beantwortung der Hauptleitfrage eingegangen.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VII
Abbildungsverzeichnis	VIII
Tabellenverzeichnis	IX
1 Einleitung	1
1.1 Hauptleitfrage	1
1.2 Zielsetzung der Arbeit.....	2
1.3 Aufbau der Arbeit.....	2
2 Tourismus	4
2.1 Begriffserklärung: Tourismus.....	4
2.2 Geschichtlicher Hintergrund	5
2.3 Einflussfaktoren	7
2.3.1 Einflussfaktoren auf den Tourismus	8
2.3.2 Einflussfaktoren auf die touristische Nachfrage	9
2.4 Fazit	13
3 Terrorismus	14
3.1 Begriffserklärung: Terrorismus	14
3.1.1 Terror vs. Terrorismus	15
3.1.2 Guerilla vs. Terrorismus	16
3.1.3 Kriminalität vs. Terrorismus	17
3.2 Die Anfänge des Terrorismus	17
3.3 Internationalisierung des Terrorismus	18
3.4 Einflüsse auf den Terrorismus	19
3.4.1 Religiöse Einflüsse	20
3.4.2 Psychologische Einflüsse	20
3.4.3 Einflüsse der Medien	21
3.5 Fazit	22
4 Die Auswirkungen des Terrorismus auf den weltweiten Tourismus	23
4.1 Terroranschläge.....	23
4.2 Touristische Ankünfte	24
4.3 Fazit	28

5	Analytische Betrachtung der Auswirkungen in Deutschland	29
5.1	Ausgewählte Terroranschläge	29
5.2	Gesamte Ankünfte in Deutschland	31
5.3	Ankünfte unterteilt in verschiedene Kontinente	34
6	Zukunftsvisionen	40
6.1	Auswertung des Interviews	40
6.2	Fazit	45
7	Schlussbetrachtung	46
	Literaturverzeichnis	X
	Anlagen	XVI
	Eigenständigkeitserklärung	XXI

Abkürzungsverzeichnis

BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
DZT	Deutsche Zentrale für Tourismus
KdF	Kraft durch Freude
PFLP	Popular Front for the Liberation of Palestine
PLO	Palestine Liberation Organization
UNWTO	United Nations World Tourism Organization
WTC	World Trade Center

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wachstum des Tourismus der 30er Jahre	7
Abbildung 2: Einflüsse auf den Tourismus.....	8
Abbildung 3: Einflussfaktoren auf die touristische Nachfrage.....	10
Abbildung 4: Bedürfnispyramide nach Maslow	11
Abbildung 5: Touristische Ankünfte zwischen 1995 und 2013.....	26
Abbildung 6: Anschlag auf das World Trade Center am 11. September	30
Abbildung 7: Die Zahlen der Ankünfte in Deutschland	31
Abbildung 8: Die Ankünfte des ersten Quartals 2015 im Vergleich zu 2014	33
Abbildung 9: Umfrageergebnisse nach dem Anschlag auf Charlie Hebdo	34
Abbildung 10: Incoming Tourismus in Deutschland aus Europa	35
Abbildung 11: Ankünfte aus den anderen Kontinenten.....	36
Abbildung 12: Einfluss der Terroranschläge auf die Wahl der Urlaubsdestination	38
Abbildung 13: Angst vor möglichen Anschlägen.....	38
Abbildung 14: Prognose des Incoming Tourismus aus Europa und Übersee	43
Abbildung 15: Prognose des deutschen Incoming Tourismus Wachstums	44

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Vergleich von staatlichem Terror und Terrorismus	16
Tabelle 2: Internationale Terroranschläge mit mehr als 50 Todesopfern	24
Tabelle 3: Die Auswirkungen bestimmter Terroranschläge auf verschiedene Länder..	27
Tabelle 4: Terroranschläge	30

1 Einleitung

„[Wir,...] sind fest davon überzeugt, daß der Tourismus durch die direkten, spontanen und unvermittelten Kontakte, die er zwischen Männern und Frauen unterschiedlicher Kulturen und Lebensstile hervorbringt, eine wichtige Kraft für den Frieden und ein Element der Freundschaft und des Verständnisses unter den Völkern der Welt darstellt, [...]“¹

Dieser Absatz des globalen Ethik-Kodex für den Tourismus der UNWTO beschreibt deutlich die kulturelle und zwischenmenschliche Wichtigkeit des Tourismus. Der Tourismus ist mehr als nur das Reisen und hat dementsprechend eine weltweite Aufgabe. Die folgende Arbeit thematisiert den Tourismus mit Blick auf den Terrorismus und dessen Auswirkungen. Wie die UNWTO in ihrem Kodex beweist, ist der Tourismus in erster Linie ein Mittel zur Völkerverständigung und zum Kennenlernen des Unbekannten. Die kann jedoch auch als Instrument der Gewalt und zur schnellen Verbreitung negativer Botschaften verwendet werden. Dies soll im Laufe dieser Arbeit bewiesen werden.

1.1 Hauptleitfrage

Die vorliegende Arbeit soll die Frage thematisieren, ob Terroranschläge einen Einfluss auf den Incoming Tourismus in Deutschland ausüben und ob die Möglichkeit besteht, dass sich dies zukünftig ändert. Die letzten Jahre haben bewiesen, dass der Terrorismus eine zunehmend wichtige Rolle in der Weltpolitik und somit auch für die Wirtschaft der einzelnen Länder gespielt hat. Durch das Wachstum der terroristischen Organisationen und deren Akte wurde die Welt jedes Mal aufs Neue in Angst und Schrecken versetzt. Der Anschlag auf das WTC in New York und auf das Pentagon in Washington hat alle aus dem Gefühl der Sicherheit gerissen und somit die Wahrnehmung des Terrorismus enorm verstärkt.

Der Terrorismus hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Während Terroranschläge 1995 noch kaum eine weltweite Rolle gespielt haben und nicht übermäßig in den Medien thematisiert wurde, hat sich die Bedeutung des Terrorismus ab 1998 weltweit geändert. Durch den Prozess der Globalisierung hat sich der Kampf um Macht gegen anders Denkende verstärkt. Gruen sieht hierin den Auslöser des Terrorismus.

¹ WTO [1999], o.S.

Statt den Menschen aus der Armut und dem Hunger zu helfen, steht die Gier nach Macht und Geld im Vordergrund und schürt den Hass der Benachteiligten.²

In der Arbeit wird zunehmend auf das Problem des Terrorismus eingegangen und seine Beziehung zum Tourismus erklärt. Dazu wurden mehrere Analysen aufbereitet, welche die Problemstellung untersuchen sollen. Beide Themen haben einen hohen Einfluss auf die weltweite Wirtschaft und sind zudem sehr fragil und komplex. Den Terrorismus mit Tourismus in Verbindung zu bringen ist kein neuer Forschungsansatz als solcher. Die Hauptleitfrage dieser Arbeit fokussiert sich auf Deutschland als Reiseland für ausländische Reisende.

1.2 Zielsetzung der Arbeit

Im Laufe der Arbeit soll die Interdependenz zwischen Tourismus und Terrorismus anhand des Incoming Tourismus in Deutschland analysiert und erörtert werden. Als Leitfaden wird hierzu in Gliederungspunkt vier kurz auf die Auswirkungen in verschiedenen Ländern eingegangen. Dies dient als Zwischenschritt, um eine umfangreiche Analyse für Deutschland erstellen zu können. Die Zukunftsvisionen werden aus der Analyse so wie einem qualitativen Interview generiert. Das Ziel dieser Arbeit ist es einen möglichen Zusammenhang zwischen terroristischen Anschlägen und den touristischen Ankunftsahlen zu ziehen und daraus Zukunftsvision für den Incoming Tourismus in Deutschland zu erarbeiten. Das Ziel der Arbeit ist es folgende Hypothese verifizieren zu können: Der Terrorismus hat Auswirkungen auf den Incoming Tourismus in Deutschland.

1.3 Aufbau der Arbeit

Die Arbeit ist in sieben Teile untergliedert, welche dem Leser das Thema näher bringen sollen und die Problemstellung ausführlich behandeln. Die sieben Kapitel wurden aufeinander abgestimmt und aufgebaut.

Der erste Teil der Arbeit dient zur Einführung in die Materie und als Übersicht für die nachfolgende Analyse. Hier wird die Hauptleitfrage, sowie das Ziel der Arbeit erläutert. Außerdem wird der Aufbau der Arbeit dargelegt, um einen groben Überblick über das Gesamtausmaß der Arbeit zu schaffen.

² vgl. Gruen [2015] S.35ff.

Im zweiten und dritten Kapitel werden die Begriffe Tourismus und Terrorismus näher erklärt. Es wird hauptsächlich auf die Begriffserklärung, die geschichtlichen Hintergründe und die Einflussfaktoren eingegangen. Beide Begriffe dienen dazu ein Hintergrundwissen für die Thematik der Arbeit zu generieren. Ferner soll diese Komponenten dem Leser helfen im weiteren Verlauf der Arbeit die Verknüpfungen untereinander zu verstehen.

Der vierte Teil behandelt den Einfluss verschiedener Terroranschläge auf den weltweiten Tourismus. Hierzu wurden bestimmte Anschläge der letzten 20 Jahre, so wie Länder ausgewählt. Das Kapitel unterstützt die Analyse des Themas und führt zum Hauptteil der Arbeit.

In Kapitel fünf wird explizit auf die Auswirkungen der Terroranschläge auf den Incoming Tourismus in Deutschland der letzten 20 Jahre eingegangen. Die Analyse wird unterteilt in den gesamten Incoming Tourismus und in den Incoming Tourismus speziell nach Kontinenten. Um die Auswirkungen zu analysieren wurden vier bestimmte Anschläge der Al-Qaida ausgewählt, die sowohl in Amerika als auch im westeuropäischen Raum stattgefunden haben.

Der sechste Abschnitt der Arbeit behandelt die Zukunftsvisionen, die Deutschland als Reiseland hat. Hierzu wurde ein Interview mit Joachim Scholz von der DZT geführt. Außerdem werden die Ergebnisse der vorweg gehenden Analyse für die Erstellung einer eigenen Prognose miteingebracht.

In dem letzten Kapitel wird abschließen auf die Klärung der Hauptleitfrage eingegangen. Dieses Kapitel beinhaltet die Beantwortung der Frage, sowie eine Klärung der Ergebnisse. Zusätzlich wird auf mögliche Abweichungen eingegangen.

2 Tourismus

‘Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon.’³

Was Augustinus Aurelius schon im vierten Jahrhundert nach Christus erkannte, hat sich heute zu einem globalen Trend entwickelt. Tourismus ist nicht mehr nur der Entspannungsurlaub, sondern auch die Weiterbildung und das Verlangen mehr von der Welt zu sehen und kennenzulernen. Der Fremdenverkehr hat einen langen Werdegang hinter sich, welcher durch unterschiedliche Beweggründe, die Transport- und Kommunikationsmittel und die Gesellschaft stark bestimmt wurde und bis heute noch bestimmt wird. Laut dem BMWi ist die Tourismusbranche einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren weltweit. Mit über einer Milliarde Menschen, die sich 2014 auf eine touristische Reise ins Ausland begeben haben, hat sich der Wert in den letzten 60 Jahren vervierzigfacht.⁴

Dieses Kapitel thematisiert den Tourismus als Begriff und stellt den geschichtlichen Hintergrund des Reisens kurz dar. Ferner soll dieses Kapitel einen Einblick in die Einflüsse auf den Tourismus und die touristische Nachfrage geben.

2.1 Begriffserklärung: Tourismus

‘Eine Tour ist [...] ein ‚Wohin-und-zurück‘, eine Reise weg vom normalen Wohnort hin zu einem anderen Ort, an dem man eine Zeit verweilt, um dann wieder an den Ausgangspunkt zurückzukehren; ein Tourist ist jemand, der eine solche Tour macht.’⁵

Das Wort Tourismus entstammte dem griechischen Wort ‚tornos‘. Es bedeutet zirkelähnliches Werkzeug. In den deutschen Sprachgebrauch kam es über das lateinische Wort ‚tornare‘ (=runden).⁶ Man kann deutlich erkennen, dass beide Begriffe sich um einen Kreis drehen. Somit wird die Wiederkehr, bzw. der Rundreisecharakter bereits in der Etymologie des Wortes verdeutlicht.

³ Augustinus Aurelius [o.J.], o.S., zitiert nach Fontaine [2013], S.26.

⁴ vgl. BMWi [2015], o.S.

⁵ Mundt [2007], S.1.

⁶ vgl. Mundt [2007], S.1.

2.2 Geschichtlicher Hintergrund

Um die Komplexität des Tourismus und den Werdegang zu verstehen, wird im Folgenden die Geschichte des Fremdenverkehrs kurz erläutert. Den Tourismus, den man heute als solchen kennt, hat sich über die Jahrtausende entwickelt. Das Reisen hat eine lange Tradition, welche jedoch nicht aus den gleichen Beweggründen entstanden ist, die in der heutigen Gesellschaft herrschen. Deshalb kann die Geschichte des Tourismus in Europa in vier Hauptphasen unterteilt werden, wobei hauptsächlich die unterschiedlichen Formen des Reisens ausschlaggebend sind.⁷ Nicht nur haben sich die Transportmittel geändert, sondern die Motivation bzw. der Selbstzweck und die gesellschaftliche Schicht der Reisenden. Im Folgenden wird der Fokus vor allem auf Deutschland und dessen Entwicklung gerichtet. Die Epochen wurden folgendermaßen benannt:

- Vorphase (bis ca. 1850),
- Anfangsphase, von 1850 – 1914
- Entwicklungsphase, von 1915 – 1945
- Hochphase, ab 1945.⁸

Der tatsächliche Beginn des Tourismus ist stark umstritten. Fakt ist, dass schon in der Steinzeit die Menschen, der Nahrung oder Unterkunft willen reisen mussten, um ihr Überleben zu sichern. Dies erstreckte sich hin bis zu den Römern, welche durch das Reisen ihren Handel ausweiteten und somit ihren Platz als Imperium sichern konnten. Auch wurden damals schon 'Kurreisen' zu Heilquellen oder auch zu Bildungsstätten favorisiert. Natürlich wurden auch die Kreuz- und Kriegszüge oder Entdeckerfahrten zum Reisen gezählt.⁹ Im Mittelalter weitete sich der Tourismus auf die Arbeiterschicht aus und somit wurde das Reisen unabhkömmlich für Künstler, Gaukler, Minnesänger oder auch Wanderhuren. Die Vorphase des Reisens betrifft somit vor allem den Adel, Gebildete und Geschäftsleute, aber auch die unterste Arbeiterschicht, wie Soldaten und Künstler. Der herkömmliche Selbstzweck war nicht vorhanden, aber dafür die Motivation zu handeln, zu entdecken und erobern, zu forschen oder Geld zu verdienen,

⁷ Freyer [2011], S.9.

⁸ Freyer [2011], S.10.

⁹ Freyer [2011], S.11f.

durch das Bereisen neuer Dörfer.¹⁰ Im 17. und 18. Jahrhundert wurde für junge Adlige in Europa die 'Grand Tour' eingeführt, welche sowohl der Bildung und dem Erlernen neuer Kulturen, als auch dem Spaß dienen sollte. Die Route erstreckte sich von London über Paris bis nach Italien und bot den Adligen somit die Möglichkeit die Welt von einer ganz anderen Seite kennenzulernen. Zusätzlich spielte ab dem 18./19. Jahrhundert die Gesundheit eine große Rolle. Dies brachte den Beginn der Gesundheitsreisen.¹¹

Währendem in der Vorphase nur Pferde und Kutschen als Transportmittel zur Verfügung standen, gab es in der Anfangsphase zu 1850 die Möglichkeit im Inland mit der Bahn und in das Ausland mit dem Schiff zu reisen. Der Anfang der Bahnreisen wurde 1841 in England durch die erste Pauschalreise von Thomas Cook gemacht. In Deutschland fing die Reisewelle erst später an und bezog sich nur auf das Inland, wo sich vor allem die Sommerfrische als Reiseform für die Beamten und Angestellten etablierte.¹²

Die Entwicklungsphase wird von den beiden Weltkriegen eingegrenzt. Zunächst brach der Tourismus verstärkt durch den Ersten Weltkrieg ein. Auch die höheren gesellschaftlichen Schichten nahmen zunehmend ab und den touristischen Institutionen fehlte es an finanziellen Mittel um weiterhin Angebote zu generieren. Nach dem Ersten Weltkrieg stabilisierte sich die Situation und es war nicht nur der Elite und der Mittelschicht möglich zu reisen, sondern auch der Arbeiterschicht. Mit Einführung des Nationalsozialismus in Deutschland, kam ein neuer Wind im Tourismus auf. Günstige Reisen wurden von der nationalsozialistischen Organisation KdF angeboten. Diese galten zunehmend der Propaganda, wurden aber mit offenen Armen von der Bevölkerung begrüßt. Damals brach der erste Reiseboom aus, wie die folgende Graphik darstellt.

¹⁰ Freyer [2011], S.10.

¹¹ Freyer [2011], S.12.

¹² vgl Freyer [2011], S.14.

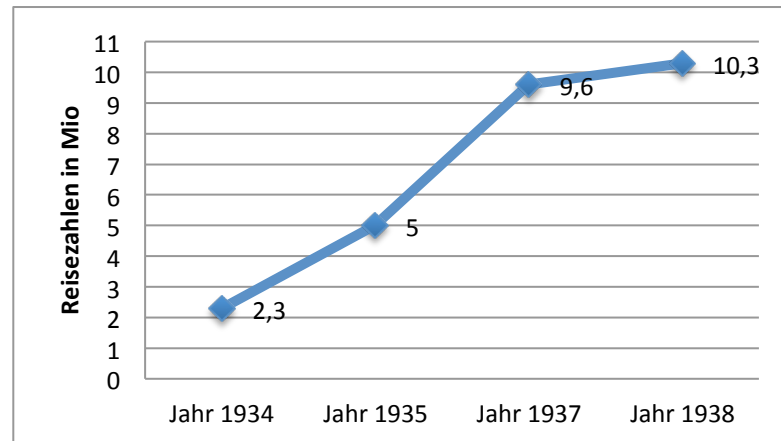


Abbildung 1: Wachstum des Tourismus der 30er Jahre ¹³

Durch den Zweiten Weltkrieg erlebte der Tourismus ein jähes Ende. Erst ab 1945 gewann der Tourismus wieder an Aufstieg und etablierte sich bis heute. Dazu verhalf vor allem der Aufschwung der Wirtschaft, sowie den damit zusammenhängenden Wohlstand und der Freizeit und den Kommunikations- und Transportmitteln.¹⁴ Die 50er und 60er Jahre prägten deshalb die sogenannte Reisewelle nachhaltig. Die Reisewelle erlebte ihren ersten dezenten Einschlag in den 80gern, als die Zahlen dazu tendierten zu stagnieren.¹⁵ Dies lag nicht zuletzt an der großen Auswahl der Wettbewerber, als auch an den Kritiken des Reiseverhaltens wie der Artikel 'Die Grenzen des Wachstums' vom Club of Rome und Mesarovics und Pestels Veröffentlichung 'Menschheit am Wendepunkt'. Damals wurde angefangen Szenarien mit der 'Szenario-Technik' zu analysieren und somit mögliche Trends und die Zukunft des Tourismus zu prognostizieren.¹⁶

2.3 Einflussfaktoren

Der Tourismus wird von vielen verschiedenen Faktoren gelenkt und geleitet. Dies macht ihn zu dem komplexen Wirtschaftsfaktor, als der er heute bekannt ist. Es wirken sowohl Einflüssen auf den Tourismus selbst ein, sowie auch auf die Nachfrage nach touristischen Produkten. Beide Einflüsse sind miteinander verkettet und hängen stark

¹³ Eigene Darstellung in Anlehnung an Freyer [2011], S.72.

¹⁴ vgl. Freyer [2011], S.15.

¹⁵ vgl. Freyer [2011], S.20.

¹⁶ vgl. Herdin [2007], S.642.

voneinander ab. Im Folgenden werde sowohl die Einflüsse auf den Tourismus, als auch auf die touristische Nachfrage dargelegt.

2.3.1 Einflussfaktoren auf den Tourismus

Zunächst werden die Einflüsse, die auf den Tourismus generell einwirken aufgezeigt. Dies dient dazu sowohl eine Verbindung zwischen dem Tourismus und dem Terrorismus zu schaffen, als auch zwischen dem Tourismus und anderen äußeren Einflüssen. Dazu dient die Darstellung von Breidenbach.

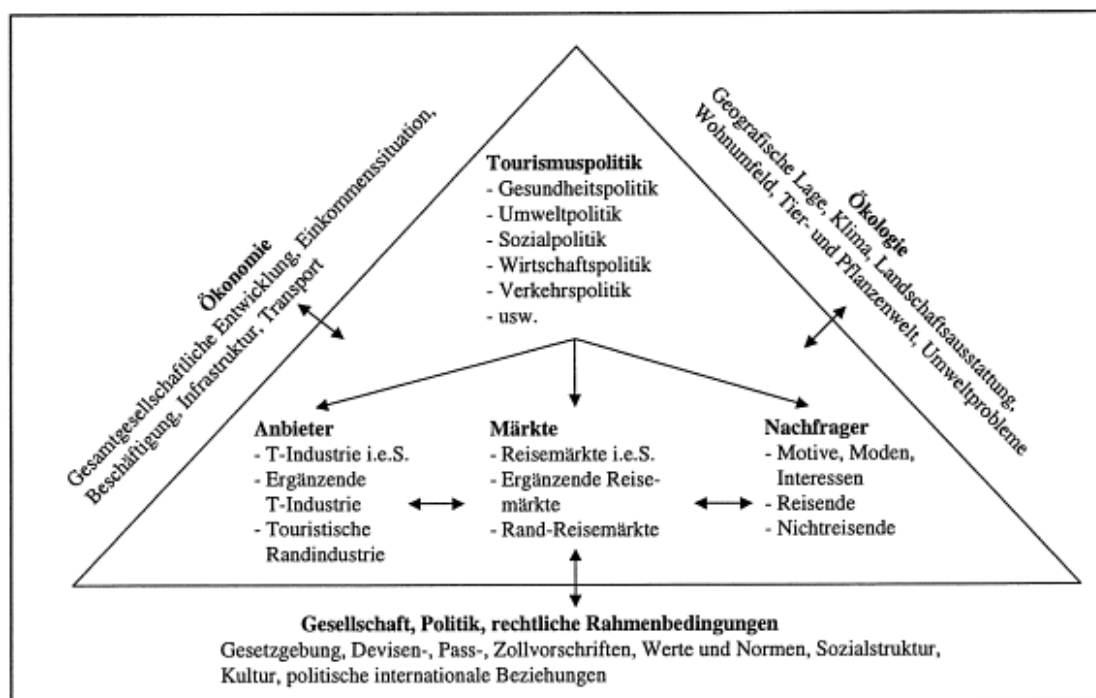


Abbildung 2: Einflüsse auf den Tourismus¹⁷

In der Abbildung sieht man, dass die Tourismuspolitik untergliedert ist in Anbieter, Märkte und Nachfrager. Der Tourismus steht und fällt durch die Endausführungen der drei Gliederungspunkte. So kann es zum Beispiel für einen Quellmarkt viele Anbieter und viel Nachfrager geben. Aber sobald der Markt nicht genug ausgebaut ist, sinkt das Angebot und damit auch die Nachfrage. Diese drei Ebenen interdependieren untereinander und deswegen ist es für eine erfolgreiche Tourismusbranche wichtig sie in Balance zu halten. Das Innere des Dreiecks ist deshalb der Hauptbestandteil der

¹⁷ Breidenbach [2002], S.25.

Einflüsse, die auf den Tourismus einwirken. Um das Dreieck herum stehen die Außeneinflüsse: Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft, Politik und die rechtlichen Rahmenbedingungen. Ein touristisches Zielgebiet kann in sich gut aufgebaut sein, aber die äußeren Einflussfaktoren wirken stark darauf ein, ob es erfolgreich wird.

Wenn man diese Graphik auf Deutschland anwendet, wird man merken, dass alle Voraussetzungen für ein erfolgreiches Reiseziel erfüllt sind. Die Tourismuspolitik und die weiteren Politikebenen sind in Deutschland gegeben und stark ausgebaut. Es gibt sowohl Angebote, als auch Nachfrage. Die touristischen Märkte sind in Deutschland durch Kultur-, Freizeit- und Gesundheitsangebote gedeckt. Ökologie als Außenfaktor beeinflusst Deutschland positiv. Die geographische Lage ist mitten in Europa und somit ein beliebtes Ziel für Europäer (siehe Gliederungspunkt fünf). Die Gesellschaft und Politik sind in Deutschland sehr weltoffen. Auch die Ökonomie in Deutschland ist ein positiver Einflussfaktor, denn Deutschland steht verglichen zu anderen Ländern wirtschaftlich sehr gut da. Die politischen Einflüsse haben sich im Laufe der Jahre und nicht zuletzt wegen dem Anschlag in New York stark vermehrt, sind aber tragbar und stehen in keinem Vergleich zu Amerika.

2.3.2 Einflussfaktoren auf die touristische Nachfrage

Da diese Arbeit analysieren soll ob der Terrorismus Auswirkungen auf den Tourismus hat, muss man auch die Einflussfaktoren auf die touristische Nachfrage genauer kennen. Heutzutage ist der Wunsch nach der 'Flucht aus dem Alltag' zwar der ausschlaggebende Punkt für einen Urlaub, aber es darf kein normaler Urlaub sein. Der Wunsch nach einem Urlaub im Paradies zu einem günstigen Preis in einem Land, in dem noch keiner der Nachbarn war, übersteigt den einfachen Wunsch dem Alltag zu entfliehen. Das folgende, eigene Darstellung, in Anlehnung an Walter Freyer, weist die sechs Haupteinflussfaktoren auf.

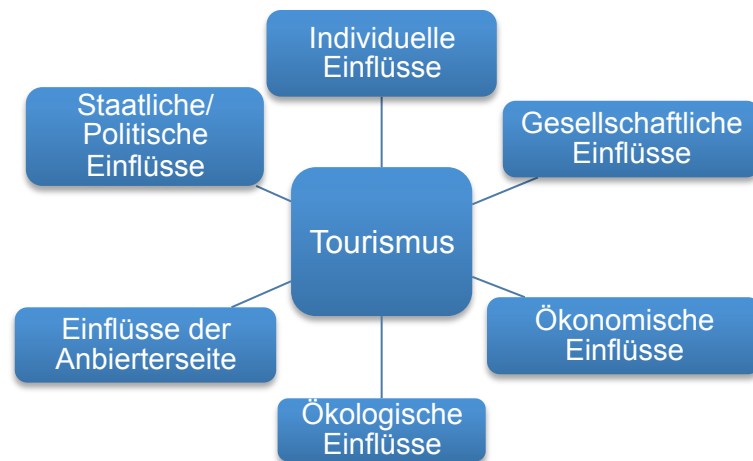


Abbildung 3: Einflussfaktoren auf die touristische Nachfrage¹⁸

Wie man in dem Diagramm sieht, wirken sechs Einflussfaktoren vordergründig auf die touristische Nachfrage ein und bestimmen diese nachhaltig. Aus diesem Diagramm lassen sich, nach Freyer, sechs Einflussbereiche ziehen. Diese werden im folgenden kurz erläutert.

Individuelle Einflüsse

Die individuellen Einflüsse betreffen die unterschiedlichen Motivationen der Reisenden. Diese 'Motive des Reisens'¹⁹ haben eine große Spannweite, da es sich dabei zum Beispiel sowohl um ein persönliches Bedürfnis, als auch um ein Luxusbedürfnis, als auch um ein dienstliches Motiv handeln kann. Freyer drückt dies so aus 'Sie reichen von Reisen ist 'Naturgesetz' über 'menschliches Grundbedürfnis' bis zum 'durch Werbung und das kapitalistische System erst hervorgerufen'.²⁰

Um diese Bedürfnisse der Individuen und ihre Wichtigkeit festzustellen, hat Maslow schon in 1943 eine ausgereifte Bedürfnisforschung betrieben. Dazu diente ihm die Bedürfnispyramide, in welcher er die Bedürfnisse eines Menschen der Wichtigkeit nach aufsteigend angeordnet hat.

¹⁸ Eigene Darstellung, in Anlehnung an Spektrum [2001], o.S.

¹⁹ Freyer [2011], S.70.

²⁰ Freyer [2011], S.70.



Abbildung 4: Bedürfnispyramide nach Maslow ²¹

Die Pyramide zeigt die Entwicklung der Bedürfnisse des Menschen. An wichtigster Stelle stehen die Grundbedürfnisse, welche das Überleben und alles was dazu gehört beinhalten. Die Pyramide streckt sich bis zu den Entwicklungsbedürfnissen die zur Weiterbildung dienen. Wenn man diese Pyramide auf den Tourismus anwendet, lässt sich das Reisen meist in den oberen drei Stufen eingliedern.

Gesellschaftliche Einflüsse

Zu den gesellschaftlichen Einflüssen gehören vor allem die Werte und Normen der Gesellschaft. Das heißt, dass die Gesellschaft einen hohen Einfluss auf die Wahl des Reiseziels haben. Das Reisen gehört zum Prestige. Auch haben die Sozialstruktur, die Gesellschaftsordnung, das Freizeitverhalten und die Mobilität einen Einfluss. ²²

Ökologische Einflüsse

Wenn es um die Urlaubsplanung geht, ist eine der wichtigsten Fragen das Wohin. Die Meisten wollen durch ihren Urlaub die 'Flucht' vor dem Bekannten erreichen. Die Deutschen zieht es im Sommer zum Beispiel gerne in den Süden ans Meer. Deshalb ist die Topologie eines Landes ein großer Einflussfaktor auf die Nachfrageseite des

²¹ Eigene Darstellung in Anlehnung an Maslow [1943], vgl. Freyer S.72 .

²² vgl. Berg [2014], S.27.

Tourismus. Zu der Topologie gehören das Klima, die Lage und die Landschaft eines Landes. Es gibt viele Länder mit ähnlichem Klima und Landschaft, deshalb übt die Lage einen verstärkten Einfluss aus, denn die Reisezeit und meist die damit zusammenhängenden Kosten zu dem gewünschten Ziel beeinflussen die Entscheidung zusätzlich.²³ In den letzten Jahren haben sich die Umweltbedingungen stark verändert und sind somit auch ein Hauptaugenmerk. Dies ist vor allem 'in den Bereichen Ökologie, Biodiversität, Demographie, Verstädterung und Wohnumfeld'²⁴ der Fall.

Ökonomische Einflüsse

Die Wirtschaft beeinträchtigt die Nachfrage ganz besonders. Viele träumen vielleicht von einem Urlaub auf den Malediven, aber können es sich nicht leisten, da es das Einkommen nicht erlaubt. Das ist das Beispiel der individuellen wirtschaftlichen Situation. Bei der individuellen Situation gibt es viele verschiedene Faktoren, die das Ausmaß der Reise bestimmen. Es wird vor allem auf das Einkommen, die Urlaubs- und Arbeitszeiten und die Sicherheit des Arbeitsplatzes geachtet.²⁵ Allerdings spielt auch die gesamtwirtschaftliche Situation eine große Rolle. Die Finanzkrise zum Beispiel stellte sich als eine weltweite Krise aller Wirtschaftsfaktoren dar. Bei der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zählen die Handelsbeziehungen, Wechselkurse, Konjunktur und Preise besonders mit ein.²⁶

Einflüsse der Anbieterseite

Die Anbieterseite wurde stark vom Nachfragemarkt geprägt. Die Geschichte des Reisens hat sich über die Jahre stark zum Massentourismus entwickelt und hat dadurch die Nachfrage stark vergrößert. Der Angebotsmarkt hat sich somit zunehmend etabliert, so dass die Anbieter mittlerweile den Markt stark beeinflussen. Sie benutzen überwiegend folgenden Marketinginstrumente:

- Produktpolitik: Die Gestaltung unterschiedlich attraktiver Leistungen und Produkten.

²³ vgl. Freyer [2011], S.80.

²⁴ Freyer [2011], S.81.

²⁵ vgl. Freyer [2011], S. 84.

²⁶ vgl. Berg [2014], S.27.

- Preispolitik: Die preisliche Gestaltung der Reisen für jedes Einkommen und die preislichen Vorteile außerhalb der Hochsaisons zu reisen.
- Vertriebspolitik: Der Vertrieb der Produkte über Reisemittler, Internet, etc. um die Nachfrage anzukurbeln.
- Kommunikationspolitik: Informationen für die Kunden über verschiedene Reisemöglichkeiten, z.B. durch Werbung, Flyer, etc.

Diese Marketinginstrumente schaffen es die Kunden zu motivieren und eventuelle neue Wünsche in ihnen zu erwecken und haben somit einen hohen Einfluss auf die Reiseentscheidung des Kunden.²⁷

Staatliche/Politische Einflüsse

Zu den staatlichen bzw. politischen Einflüssen gehören die Gesetzgebungen der verschiedenen Länder, die politischen Beziehungen unter den Ländern und die Vorschriften, die eingehalten werden müssen. Diese Vorschriften beinhalten die Einreiseerlaubnis, die Zollvorschriften und die Passvorgaben. Durch diese Vorkehrungen sichern sich die Länder ab.²⁸ Außer den herkömmlichen Aufgaben des Staates, betreibt dieser zusätzlich eine staatliche Informationspolitik, welche auf das eigene Land aufmerksam macht, um den Incoming-Tourismus zu fördern.²⁹

2.4 Fazit

Zusammenfassend kann man den Tourismus als einen komplexen Wirtschaftsfaktor, der die Wirtschaft weltweit nachhaltig beeinflusst, beschreiben. Dieser Wirtschaftsfaktor ist über die Jahre und durch verschiedene Epochen gewachsen. Es wirken mehrere verschiedene Faktoren auf den Tourismus ein und haben einen enormen Einfluss. Im Laufe dieser Arbeit wird hauptsächlich auf den Terrorismus als Einflussfaktor eingegangen. Dieser bezieht sich sowohl auf den Tourismus, als auch auf die touristische Nachfrage.

²⁷ vgl. Freyer [2011], S. 85f.

²⁸ vgl. Berg [2014], S.27.

²⁹ vgl. Freyer [2011], S.86.

3 Terrorismus

‘Terror ist nicht anderes als Gerechtigkeit, prompt, sicher und unbeugsam’³⁰

Mit diesem Satz hat Maximilien Robespierre damals seine Gleichgesinnten dazu angefeuert, um für ihre Gerechtigkeit zu kämpfen, der Weg aus Armut und Hunger gegen den Staat. Er und seine Genossen haben damals für ihre Freiheit und Gerechtigkeit gekämpft. Im Laufe der Jahre hat sich die Bedeutung des Terrorismus allerdings stark gewandelt.

Der moderne Terrorismus lässt sich regional und nach den Motiven der Terroristen trennen. Außer dem nationalen Terrorismus gibt es noch den internationalen und den transnationalen Terrorismus, auf welche später näher eingegangen wird. Die Motive werden nach

- Sozialrevolutionären Terrorismus
- Ethno – nationalem Terrorismus
- Religiösem Terrorismus
- Sonstiger Terrorismus

unterteilt. Das Hauptaugenmerk dieser Arbeit liegt auf den internationalen und transnationalen Terrorismus mit Blick auf die religiösen Hintergründe. Nachfolgend wird zunächst der Begriff Terrorismus erklärt .

3.1 Begriffserklärung: Terrorismus

Eine Definition für Terrorismus festzulegen ist kein leichtes Unterfangen. Zu viele Definitionen, Erklärungen und Ausführungen finden heutzutage Anklang. Vor allem aber ist es schwierig den Terrorismus zu definieren, da sich die Bedeutung in den letzten 200 Jahren mehrmals gewandelt hat.³¹ Terrorismus lässt sich von dem lateinischen Wort ‘terror, oris; m.’ ableiten. Es bedeutet Angst und Schrecken, aber bei Terrorismus geht es mittlerweile um viel mehr als Angst und Schrecken zu verbreiten.

³⁰ Köhler [2005], S.307.

³¹ vgl. Hoffman [2008], S.23.

Es handelt sich vor allem um einen politischen Begriff.³² Einen schlüssigen Definitionsvorschlag bietet Waldmann:

‘Unter Terrorismus sind planmäßig vorbereitete, schockierende Gewaltanschläge aus dem Untergrund gegen eine politische Ordnung zu verstehen. Sie sollen vor allem Unsicherheit und Schrecken verbreiten, daneben aber auch Sympathie und Unterstützungsbereitschaft erzeugen.’³³

Hoffman fügt dem hinzu, dass der Terrorismus ein absolutes Verständnis für die Motive und Ziele fordert, da er sich dadurch von anderen Arten der Gewalt unterscheidet.³⁴ Auch muss man den Terrorismus von seinen Nachbarbegriffen abgrenzen, um die Besonderheiten herauszuarbeiten. Waldmann grenzt demnach den Terrorismus vom staatlichen Terror, Guerillakrieg und der Kriminalität ab.³⁵ Alle vier Gewaltakte und Zusammenschlüsse können durchaus vermischt werden, so dass man leicht den Überblick verliert, welche Art des Gewaltaktes vorliegt. Dennoch ist es essentiell die Abgrenzungen der Begriffe, Motive und Handlungsweisen zu verstehen.

3.1.1 Terror vs. Terrorismus

Im heutigen Sprachgebrauch werden Terroranschläge gleichgestellt mit terroristischen Anschlägen. Dies lässt keinen Unterschied zwischen dem Begriff Terror und Terrorismus erkennen. Das Wort Terror allein stehend hat allerdings eine andere Bedeutung als das Wort im Zusammenhang mit Anschlag. Die folgende Tabelle zeigt die Unterschiede zwischen dem staatlichen Terror und dem Terrorismus. Der staatliche Terror ist der Terror, der von der Regierung ausgeführt wird, um an Macht zu kommen und vor allem das Volk zu ordnen und Andersdenkende zu eliminieren. Demgegenüber steht der Terrorismus, welcher sich ungleich einem Terrorregime etablieren muss, um an Macht zu gewinnen.

³² vgl. Hoffman [2008], S.23.

³³ Waldmann [2011], S.14.

³⁴ vgl. Hoffman [2008], S.23.

³⁵ Waldmann [2011], S.19.

	Staatlicher Terror (z.B. Terrorregim)	Terrorismus
Opferzahlen	Durch Gesetz geförderte Morde durch Sicherheitskräfte.	Vereinzelte Opferzahlen, bei größeren Attentaten mehr, dennoch ungleich dem Terrorregime
Strafen für Verbrechen	Sicherheitskräfte des Staats → kaum Strafe	Haftstrafen, Todesstrafen, etc.
Verbündete	Terror als Hauptgesetz	Gewinnung von Sympathisanten/Bündnispartnern
Verbreitung	Propaganda	Massenmedien

Tabelle 1: Vergleich von staatlichem Terror und Terrorismus³⁶

3.1.2 Guerilla vs. Terrorismus

Ein Guerillakampf kann die Folge des Terrorismus sein, allerdings haben sie verschiedene Ziele. Während der Guerillakampf hauptsächlich um die Einkreisung des Feindes und dessen Vernichtung mit einer militärischen Strategie geht, stellt der Terrorismus eine Kommunikationsstrategie dar, wobei die Zerstörung als ein psychisches Signal dient.³⁷

‘Der Guerillo will den Raum, der Terrorist will dagegen das Denken besetzen.’³⁸ Dieses Zitat drückt die hauptsächlichen Ziele beider Parteien aus. Auch besteht ein gewichtiger Unterschied darin, dass die Guerillos ihren Kampf nicht mit unbeteiligten Zivilisten ausführen, sondern mit den Kombattanten. Dadurch, dass die Terroristen auf Massenmedien und den Ängsten und Schrecken angewiesen sind, scheuen sie nicht davor zurück ihre Schreckensbotschaft durch den Tod der Zivilisten zu schicken.³⁹ Die Begriffe werden zudem unterschiedlich assoziiert. Terrorismus ist negativ behaftet, währendem Guerilla auch positive Assoziationen wecken kann.⁴⁰

³⁶ vgl. Waldmann [2011], S.20f.

³⁷ vgl. Waldmann [2011], S.22.

³⁸ Wördemann [1970], o.S., zitiert nach Elser [2007], o.S.

³⁹ Waldmann [2011], S.22.

⁴⁰ Waldmann [2011], S.23.

3.1.3 Kriminalität vs. Terrorismus

Die Terroristen benutzen, wie bereits beschrieben, ihre Gewaltakte, um psychischen Druck auf die Menschen auszuüben. Die Kriminalität hingegen besteht aus egoistischen Motiven. Kriminelle üben Gewaltakte zu ihrem eigenen Vorteil aus, wie zum Beispiel Raubmorde. Ferner finden kriminelle Akte meist in Nacht-und-Nebel-Aktionen statt, während die terroristischen Akte Aufsehen erregen sollen und somit so groß und auffällig wie möglich ausfallen.

3.2 Die Anfänge des Terrorismus

Der Terrorismus, der heute als solcher bekannt ist, ist ein sehr junges Phänomen. Allerdings kann man in der Antike bei den Sicarii und Zeloten und im Mittelalter bei den Assassinen und Thugs bereits die Anfänge des Terrorismus erkennen. Alle vier Vorläufer handelten aus religiösem Interesse. Die Sicarii und Zeloten kämpften im ersten Jahrhundert nach Christus in Judäa. Die römische Besatzung sorgte damals zwar für Aufruhr, dennoch war der Hass der beiden Gruppen nicht gegen die Römer, sondern gegen ihre eigenen Landsmänner gerichtet, die ihren Glauben, Werte und Normen verrieten und eine Kooperation mit den Römern eingingen. Die Angriffe waren gezielt geplant und wurden während des Tages in der Öffentlichkeit ausgetragen.⁴¹ Die Assassinen kann man vor allem als die Wegbereiter für den heutigen islamistischen Terrorismus sehen. Sie kämpften für den Islam und gegen die, die vom ‚richtigen‘ Glauben abgekommen sind. Ob dies nun Christen, Sunniten oder die Angehörigen eines anderen Glaubens war, spielte hierbei keine Rolle. Um ein Zeichen zu setzen waren die Ziele der Angriffe Personen der Öffentlichkeit und Politik. Der religiöse Fanatismus der Assassinen lies sie an den Märtyrertod glauben, vor welchem sie nicht zurückschreckten.⁴² Diese Entschlossenheit für den Glauben zu sterben lässt sich bis heute bei den Selbstmordattentaten verfolgen. Die Thugs waren eine indische Gruppe welche ca. 1000 Jahre lang normal lebten, aber durch ihren Glauben verpflichtet waren Menschen töten.⁴³

Die Französische Revolution war der erste ‘terroristische Akt’, welcher nicht aus religiösen Motiven passierte.⁴⁴ Zwar kann man die Revolution kaum zu den

⁴¹ vgl. Peterleitner [2009], S.19ff.

⁴² vgl. Peterleitner [2009], S.21.

⁴³ vgl. Waldmann [2011], S.54.

⁴⁴ vgl. Waldmann [2011], S.54.

Vorgängern zählen, da der Terror damals vom Herrscher kam, dennoch war dies ein Anfang der Auflehnung gegen die Politik, der nicht unbeachtet bleiben sollte.⁴⁵ Seit der Französischen Revolution waren organisierte Anschläge auf den Staat ein Zeichen der Meinungsfreiheit und der gewünschten Veränderung. So wurde der Terror der Staatsgewalt mit dem Terrorismus der Bürger bekämpft und umgekehrt. Maximilien Robespierre hat damals mit seinem 'regime de la terreur' (frz. Terrorregime) die Revolution gegen die französische Herrschaft angeführt. Damals wurde das Wort 'terreur' noch positiv assoziiert, denn das Regime kämpfte für das Volk und die Gerechtigkeit.⁴⁶

3.3 Internationalisierung des Terrorismus

'Es gab diese Menschen schon immer. Ihre Sehnsucht nach Tod und Zerstörung offenbarte sich im antiken Rom genauso wie in den Naziverbrechen und anderen Massakern der Neuzeit, im Kongo, in Mexiko, im ehemaligen Jugoslawien.'⁴⁷

Seit der Französischen Revolution ist der Begriff durch viele Epochen des Terrorismus gegangen. Dadurch hat er sich von der positiven Assoziation weiterentwickelt zu dem negativ behafteten Terrorismus, der heute als ein solcher bekannt ist. Der internationale Terrorismus wurde erst ab 1968 zum Thema. Der transnationale Terrorismus generierte sich aus der Internationalisierung und entwickelte sich erst mit der Zeit nach 1968. Um diese neuartige Form des Terrorismus zu verdeutlichen wird im Folgenden auf die PLO und auf die Al-Qaida als terroristische Organisation eingegangen.

Am 22. Juli 1968 wurde ein Verkehrsflugzeug der israelischen Fluggesellschaft 'El Al' auf der Strecke zwischen Rom und Tel Aviv von der PFLP entführt. Obwohl es bis dato schon zu mehreren Flugzeugentführungen kam, war dieser der einschneidende Moment für den internationalen Terrorismus. Denn hier wurde zum ersten Mal die Befreiung palästinensischer Gefangenen gefordert. Nach diesem Ereignis häuften sich die Entführungen durch die Palästinenser, um Verhandlungen mit Israel zu erzwingen. Durch diese terroristischen Akte wurden die Gruppen, die sich zu der PLO zusammengeschlossen haben zu der tragenden Rolle des internationalen Terrorismus. Der internationale Charakter des Terrorismus war somit geboren.

⁴⁵ vgl. Peterleitner [2009], S. 25.

⁴⁶ vgl. Hoffman [2008], S.23.

⁴⁷ vgl. Gruen [2015], S.15.

Durch den Erfolg der Flugzeugentführungen filterte sich eine wichtige Eigenschaft für die Geschichte des Terrorismus heraus. Durch das Einbringen unbeteiligter Zivilisten aus Drittländern war die Welt gezwungen ihre Aufmerksamkeit auf die Terrororganisationen zu richten und zu agieren. Diese Tatsache nutzen die Gruppen zunehmend zu ihrem Vorteil aus.⁴⁸

Die Transnationalität des Terrorismus entstand durch das Fehlen eines eigenen Territoriums, dass von den Gruppen kontrolliert werden konnte, musste sich das ‚Kontrollzentrum‘ verlagert. Währendem die terroristischen Gruppen mit Mühe und Not nach Räumen oder Gebieten suchte, entstand die Al-Qaida mit einem transnationalem Charakter und hatte somit einen Vorteil, sowohl in der Strategie und Organisation, als auch in der Rekrutierung neuer Mitglieder.⁴⁹ Ein weiterer Vorteil für die terroristischen Gruppen, die transnational agieren, ist die Unabhängigkeit der Bevölkerung gegenüber. National ausgelegte Gruppen nehmen ihrer Bevölkerung gegenüber eine gewisse Mindestrücksicht. Die Transnationalität hingegen erlaubt es den Mitgliedern nur untereinander zu verkehren, wobei sie sich nicht an Restriktionen eines Landes halten müssen, da kein Mitgefühl für ‚Unwürdige‘, die sich ihnen nicht anschließen, besteht.⁵⁰

3.4 Einflüsse auf den Terrorismus

Terrorismus wird nicht aus dem Nichts geboren. Vor allem die Internationalisierung des Terrorismus zeigt, dass hinter jedem Anschlag ein Beweggrund steht, der das Handeln der Terroristen in ihren Augen rechtfertigen soll. Sei es auch nur die Aufmerksamkeit der Medien. Der Psychoanalytiker Arno Gruen hinterfragt die psychologischen Hintergründe in seinem Buch ‚Wider den Terrorismus‘. Er geht auf die Persönlichkeitsstörungen und Identifikationsprobleme der Terroristen ein, die sich selbst als Opfer sehen.⁵¹ Es stellt sich jedoch die Frage ob eine kaputte Psyche die Gewalt entschuldigen kann. Im Folgenden wird näher auf die religiösen und psychischen Hintergründe, sowie der Wunsch nach der Aufmerksamkeit der Medien eingegangen.

⁴⁸ vgl. Waldmann [2011], S.163.

⁴⁹ vgl. Waldmann [2011], S.164.

⁵⁰ vgl. Waldmann [2011], S174.

⁵¹ vgl. Gruen [2015], S.17.

3.4.1 Religiöse Einflüsse

Da der Hauptteil dieser Arbeit die Al-Qaida und somit den Islam fokussiert, wird im Folgenden ausschließlich auf den Islam eingegangen. Es bleibt dennoch zu sagen, dass auch Anhänger anderer Religionen ihren Glauben als rechtfertigenden Grund für ihre terroristischen Akte benutzen.

Wie Abschnitt 3.3 zeigt, wurde der Terrorismus schon sehr früh von Religion und Glauben beeinflusst. Der Glaube vereint die Menschen auf einer anderen Basis, als zum Beispiel Fußball oder Musik das tun. Die Christen versammeln sich seit Jahrhunderten in Kirchen und leben ihren Glauben gemeinsam aus. Aber auch im Christentum wurden die Glaubenskriege im Mittelalter durch den Glauben gerechtfertigt. Jeder der Krieger wollte seinem Gott dienen und sie gingen in den Krieg mit den Worten ‚Gott will es!‘.

‚Bei dieser Religiosität geht es um eine extreme Verschmelzung mit einer übermenschlichen Instanz, [...]‘.⁵² Diese fanatische Verbundenheit zu Gott oder Allah ist jedoch nicht nur der religiösen Natur verschuldet; Gott kann vielmehr auch für einen intellektuellen oder politischen Charakter stehen.⁵³ Islamistische Terroristen oder auch Dshihadisten genannt, nutzen den Glauben ihrer islamischen Gemeinde aus, um auch vor ihnen ihre Taten durch Allah zu rechtfertigen. Dieser religiöse Einfluss dient den Dshihadisten somit den Rekrutierungsmaßnahmen und dem Suchen nach Gleichgesinnten. Gleichgesinnte sind allerdings nur die, die genauso für Allah handeln würden.

3.4.2 Psychologische Einflüsse

Die Psychologie eines Terroristen zu analysieren stellt sich insofern als schwierig da, als dass es tausend verschiedene Einflüsse auf die Psyche gibt, die ein solches Verhalten auslösen können. Es reicht nicht die Täter als anomal zu betiteln, denn dafür sollte der Begriff ‚normal‘ erläutert werden können. Diese Betitlung dient meist nur als Verdrängungstechnik und Abwehrmechanismus.⁵⁴

Gruen geht in seinem Buch vor allem auf das Opfersein und der damit zusammenhängenden Macho-Maskulinität ein, was sich unter anderem bei Bin Laden über die heraus

⁵² Gruen [2015], S.35.

⁵³ vgl. Gruen [2015], S.42.

⁵⁴ vgl. Waldmann [2011], S.213.

kristallisiert hat. Die Rolle des Opfers wurde ihm in der Kindheit zugewiesen. Er wurde von einer verwöhnenden Mutter und einem dominanten Vater großgezogen.

„Bei Verwöhnung [...] kommt das Verhältnis zur Mutter einer Leibeigenschaft gleich, was in dem Kind einen tiefen Terror hervorruft. [...] Die Quelle dieses Hasses ist der Terror, der mit der Mutter als erster und wichtigster Bezugsperson erlebt wurde.“⁵⁵

Die Frau wird also hauptsächlich als Feind idealisiert und ruft den tiefen Hass hervor, der sich während der Kindheit gebildet hat. Dieser Hass kanalisiert sich später gegen alles, was den Opfern die Würde und persönliche Bedeutung nimmt.⁵⁶ Es kann sich zusätzlich ein Identitätsverlust bilden, welcher Terroristen dazu antreibt Selbstmordattentäter zu werden, denn sie bekommen genug öffentliche Aufmerksamkeit und man wird sich an sie erinnern.⁵⁷

Die Wissenschaft hat zur Klärung der Frage außerdem nach den psychischen Besonderheiten eines Terroristen zwei Forschungswege eingeschlagen. Zum einen wurde die Hypothese erstellt, dass die Täter geistig gestört und psychisch krank seien. Zum anderen wurde die Vermutung erstellt, dass das Handeln auf einen ungesunden Fanatismus zurückzuführen sei. In beiden Fällen lässt sich sagen, dass es Anzeichen davon gibt, dass einige der Terroristen dadurch beeinflusst werden, aber in den meisten Fällen trifft keines von beiden zu.

3.4.3 Einflüsse der Medien

Obwohl die Medien den Terrorismus nicht direkt beeinflussen, sind sie das Kommunikationsmittel der Terroristen. Durch die Flugzeugentführung hat die PLFP große Aufmerksamkeit erlangt und wurde lange in den Medien thematisiert. Diese weltweite Thematisierung dient den Gruppen Gehör zu finden und die Angst und den Schrecken schnell zu verbreiten. Videoaufzeichnungen oder Super-8 Filmaufnahmen haben damals kaum die Aufmerksamkeit der Welt bekommen, die sich die Anhänger terroristischer Gruppen gewünscht haben.⁵⁸ Durch neue Technologien und

⁵⁵ Gruen [2015], S.27.

⁵⁶ vgl. Gruen [2015], S.32.

⁵⁷ vgl. Gruen [2015], S.29.

⁵⁸ vgl. Hoffmann [2011], S.305.

Kommunikationsmittel /-wege gelingt es den Terroristen heute ihre Nachrichten schneller und nachhaltiger zu verbreiten und diese zu Propagandazwecken zu nutzen.

3.5 Fazit

Der Gebrauch terroristischer Akte, um für eine Sache zu kämpfen, bzw. eine Sache zu bekämpfen ist kein Novum. Über Jahrhunderte hinweg haben sich allerdings die Beweggründe und die Ausmaße solcher Aktionen gewandelt und sind heute zerstörerischer denn je. Dieser Werdegang und die Einflussfaktoren zeigen den Terrorismus als ein Gegenstand unsere Zeit, der immer mehr zum Thema wird. Anders als damals wird das terroristische Geschehen nun jedoch nicht mehr von der Herrschaft der Diktatoren unterstützt und verkleidet, sondern heute lebt man mit den nackten Tatsachen, dem Tod, der Grausamkeit und der Hilflosigkeit. Durch das schnelle Kommunikationswesen und das Wiederaufgreifen der Medien erreichen die Terroristen heutzutage die gewünschte Aufmerksamkeit der gesamten Welt. Der 11. September 2001 lies die ganze Welt erschüttern. Dieser Einschlag der Gewalt änderte das gesamte Weltbild und die Einschätzung der Sicherheit. Allerdings war er nicht der einzige Anschlag, der die Welt schockierte. Für den weiteren Verlauf dieser Arbeit dient das Erarbeitete sowohl als Hintergrundwissen, als auch dazu einen Zusammenhang zwischen Tourismus und Terrorismus erkennen zu können.

4 Die Auswirkungen des Terrorismus auf den weltweiten Tourismus

Wie oben beschrieben ist der Terrorismus kein neues Phänomen, dass durch den Tourismus auf einmal bekannt wurde. Im Gegenteil Terrorismus existiert seit es die Menschheit gibt. Dennoch hat sich seine Wirkung und Auswirkung erst über die Jahre deutlich gezeigt.

Dieses Kapitel soll eine grobe Übersicht über die Auswirkungen des Terrorismus auf den weltweiten Tourismus geben. Diese Übersicht dient dazu ein Schlussresümee des Erarbeiteten zu ziehen und die Hypothese aus dem Blickwinkel verschiedener Länder zu betrachten. Es werden die Incoming Tourismus Zahlen verschiedener Länder der letzten 20 Jahre mit ausgewählten Terroranschlägen verglichen und analysiert. Die Zahlen werden durch weitere Faktoren wie Naturkatastrophen und außen-/ und innenpolitischen Bewegungen beeinflusst. Dies ist allerdings nicht alles in dem Umfang dieser Arbeit zu erfassen, weshalb nur kurz darauf eingegangen wird.

4.1 Terroranschläge

In den letzten 20 Jahren kam es immer verstärkter zu gewalttätigen Angriffen. Von diesen Angriffen werden im Folgenden die schlimmsten und größten internationalen Angriffe mit mehr als 50 Opfern tabellarisch aufgelistet. Außerhalb dieser Angriffe gab es noch mehrere tausend Anschläge mit weniger Opfern. Diese werden hier nicht aufgeführt, da es den Fassungsrahmen der Arbeit sprengen würde.

Datum	Ort und Art	Todesopfer
17.11.1998	Anschlag mit Handfeuerwaffen in Luxor in Ägypten	168
07.08.1998	Bombenanschlag in Nairobi	291
11.09.2001	Flugzeugentführung und Anschlag in New York / Washington DC	2823 / 189
26.04.2002	Anschlag mit Handfeuerwaffen in den Agoro Mountains im Sudan	60
12.10.2002	Bombenanschlag auf Bali	191

04.07.2002	Hinrichtung in Quetta (Pakistan)	53
27.02.2002	Bombenanschlag in Manila	118
11.03.2004	Bombenanschlag in Madrid	190
07.07.2005	Bombenanschlag in London	52
09.11.2005	Bombenanschlag in Amman	63
20.09.2008	Bombenanschlag in Islamabad	54
26.11.2008	Anschlag mit Handfeuerwaffen in Mumbai	173

Tabelle 2: Internationale Terroranschläge mit mehr als 50 Todesopfern⁵⁹

4.2 Touristische Ankünfte

Um die Auswirkungen des Terrorismus auf den Tourismus weltweit zu bestimmen, zeigt das folgende Diagramm die Ankünfte der letzten 20 Jahre der einzelnen Länder in einem Großüberblick. Ausgewählt wurden hierfür: Australien, Ägypten, China, Deutschland, Irak, Russland, Südafrika, Spanien, das vereingte Königreich Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Länder wurden ausgewählt, da sie die touristische Situation hinsichtlich den Terroranschlägen verständlich und groß übersichtlich darstellen können und somit einen guten Überblick über die allgemeine weltweite Situation verschaffen.

Wie man dem Diagramm entnehmen kann stehen die USA, Spanien und China mit ihren touristischen Ankünften unangefochten an der Spitze. Da man hier die Ausschläge am genausten erkennen kann, wird im Folgenden das Hauptaugenmerk auf diese Länder gelegt. Deutschland hält sich zusammen mit Russland und Großbritannien im Mittelbereich. Im unteren Bereich befinden sich Ägypten, Südafrika, Australien und der Irak als Schlusslicht. Hier ist deutlich zu sehen, dass die muslimischen Länder weniger als Reiseziel präferiert werden, als die restlichen Länder. Es sollen nun die Interdependenz von ausgewählten Terrorismusanschlägen mit den Incoming Tourismus Zahlen der einzelnen Länder untersucht werden. Diese Zahlen

⁵⁹ vgl. Waldmann [2011], S.300ff.

stammen aus der Worldbank und wurden zu einem Diagramm zusammengefasst (siehe Anlage A).

Wie bereits erwähnt befinden sich USA, China und Spanien an der Spitze der Liste. Die USA steigen 1995 mit knapp 43.500.000 Incoming-Touristen von allen drei Ländern am höchsten ein. Spanien folgt mit kaum 9.000.000 weniger ein und China liegt mit 20.000.000 an letzter Stelle. Bis 1997 steigen die Zahlen der Ankünfte in den Ländern stetig, allerdings kann man bei den USA 1998 bereits den ersten Einbruch erkennen. Mit Blick auf Tabelle 2 sieht man, dass hier zwei Anschläge, in Ägypten und in Nairobi stattgefunden haben. Während der Anschlag in Ägypten vorwiegend gegen aus-ländische Touristen ging, wurde in Nairobi die Botschaft der USA attackiert. Hierbei starben 219 Menschen, darunter 12 Amerikaner.⁶⁰ Dieser Anschlag kann indirekt als ein Vorspiel für den folgenschweren Anschlag der Al Qaida auf das WTC gesehen werden. Die Botschaft, die bei dem Akt in Nairobi an Amerika geschickt wurde, war als eine Warnung zu sehen und erklärte indirekt den Krieg. Hierdurch lässt sich der geringe Einbruch der Amerikaner in 1998 erklären.

Der nächste Einbruch waren die Nachwirkungen des 11. September 2001. Hingegen der Erwartungen lässt sich hier nur ein folgenschwerer Einbruch in Amerika verzeichnen. Obwohl der Anschlag weltweite Folgen mit sich trug, stiegen die Tourismuszahlen von China und Spanien weiterhin stetig. Durch diesen Anschlag wurde ein Tabu gebrochen, welches den Terrorismus nachhaltig beeinflusste und im negativen Sinne ein Ideal für die terroristischen Gruppen darstellte.

In weiterer Betrachtung ist der enorme Einsturz des chinesischen Tourismus zwischen 2002 und 2003 auffällig. Dieser hängt mit der Reorganisierung der Volksrepublik zusammen und hat keine Auswirkungen weltweit.⁶¹ Terroristische Anschläge, welche in Verbindung mit China gebracht werden können, liegen hier nicht vor. Bis zur Wirtschaftskrise 2008 lassen sich keine weiteren Einbrüche beobachten. Die Anschläge aus Tabelle 2 scheinen keinerlei Auswirkungen auf den Tourismus der drei Spitzenreiter gehabt zu haben. Selbst der Anschlag in Madrid hat den spanischen Tourismus nicht weiter beeinflusst und ist somit nicht erheblich für die Analyse.

⁶⁰ vgl. FAZ [2002], o.S.

⁶¹ vgl. Heilmann [2013], S.116.

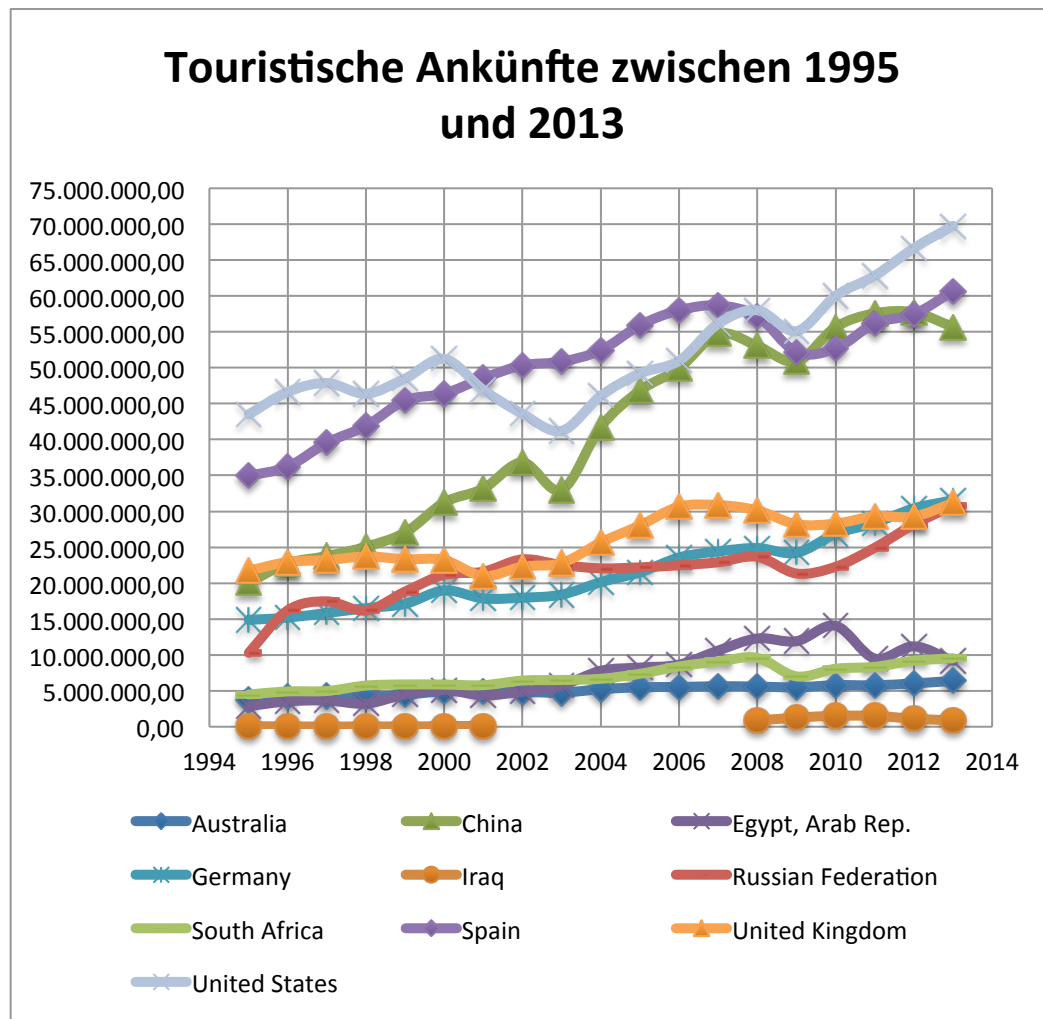


Abbildung 5: Touristische Ankünfte zwischen 1995 und 2013⁶²

Der mittel-touristische Bereich besteht aus Deutschland, Russland, Thailand und Großbritannien. Auf Deutschland wird in der folgenden Analyse nicht näher eingegangen, da das Thema in Gliederungspunkt fünf explizit behandelt. Die Darstellung des deutschen Tourismus dient hier lediglich als Vergleich, um einen Vergleich den anderen Ländern zu generieren.

Die russische Föderation kann bis 1997 das steilste Wachstum verzeichnen. Ab da hatten sie einen Einbruch der Besucher von knapp einer Million Reisenden, der sich allerdings nicht auf einen der ausgewählten Anschläge zurückführen lassen kann. Der Tourismus aus Großbritannien hingegen erlebte eine kleine Abflachung, die sich nach 2001 am Tiefpunkt befand. Hier lässt sich wiederum auf den Anschlag in New York und

⁶² Eigene Darstellung in Anlehnung an WTO [2015], o.S.

Washington hinweisen. Verglichen zu Deutschland hat Großbritannien einen tieferen Einsturz erlebt. In Russland hat sich allerdings keine Regung gezeigt, die sich auf den Anschlag zurückführen ließe. Wie die Kurven ab 2001 zeigen, steigen die Zahlen stetig. Die Finanzkrise ab 2007 veränderte den Reisefluss kurzfristig, allerdings erholte sich die Tourismusbranche schnell davon. Es sind allerdings keine starken Einflüsse des Terrorismus auf das Reiseverhalten festzustellen. Wie schon anhand der Zahlen von Spanien zu beobachten war, hatte auch der Bombenanschlag auf das Londoner U-Bahnsystem keine weiteren Auswirkungen auf den Tourismus in Großbritannien oder auch in Russland.

Wie die Abbildung zeigt, befindet sich der untere Bereich des Diagramms zwischen 0 und 15.000.000 Touristen. Folgende Tabelle wird die Zahlen mit den ausgewählten Anschlägen vergleichen, da sich die Zahlen in einem geringen Bereich befinden und sich mit Ausnahme von Südafrika und Ägypten nur sehr geringe Schwankungen feststellen lassen können.

Anschlag	Ägypten		Australien		Irak		Südafrika	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Luxor	x	-	-	x	x	-	-	x
Nairobi	-	-	-	x	-	-	-	x
New York	x	-	-	x	k.A.	k.A.	-	x
Washington	x	-	-	x	k.A.	k.A.	-	x
Agoro Mountains	-	x	-	x	k.A.	k.A.	-	x
Bali	-	x	-	x	k.A.	k.A.	-	x
Quetta	-	x	-	x	k.A.	k.A.	-	x
Bombay	-	x	-	x	k.A.	k.A.	-	x
Manila	-	x	-	x	k.A.	k.A.	-	x
Madrid	-	x	-	x	k.A.	k.A.	-	x
London	-	x	-	x	k.A.	k.A.	-	x
Amman	-	x	-	x	k.A.	k.A.	-	x
Islamabad	-	x	-	x	-	x	-	x
Mumbai	-	x	-	x	-	x	-	x

Tabelle 3: Die Auswirkungen bestimmter Terroranschläge auf verschiedene Länder

Die Tabelle zeigt, dass nur wenig genannte Anschläge Auswirkungen auf den Tourismus der Länder des unteren Bereichs haben. Diese beschränken sich allerdings auf Ägypten und den Irak. Australien und Südafrika weisen in den Zahlen gewisse Schwankungen hin, die allerdings nicht als relevant für das Ziel dieser Arbeit gewertet werden können. Wie Tabelle 3 zeigt, gibt es für den Zeitraum zwischen 2001 und 2007 keine Angaben hinsichtlich des Tourismus. Dies lässt sich auf den Krieg, der dort stattfand, zurückführen. Der ägyptische Tourismus zeigt vor allem starke Schwankungen ab 2010, die dem arabischen Frühling zu verschulden sind. Durch die politischen Unruhen ist das Land unsicherer denn je geworden und beeinträchtigt somit die Ankunftsahlen.

4.3 Fazit

Wenn man den Blick auf den Anschlag von 9/11 richtet, sieht man, dass sich nicht bei allen Ländern die Ankunftsahlen senken. Jedoch zeigen sich unterschiedliche Schwankungen in den meisten Ländern. Dadurch, dass nicht auf die nationalen Terroranschläge zusätzlich eingegangen wurde, ist es möglich, dass diese eine zusätzliche Rolle gespielt haben können. Außerdem wurde nicht näher auf Naturkatastrophen oder politische und wirtschaftliche Hintergründe eingegangen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es geringe Tendenzen zu den Auswirkungen des Terrorismus auf den Tourismus gibt. Im nächsten Kapitel werden diese Tendenzen anhand des deutschen Incoming Tourismus näher analysiert, um die Hauptleitfrage beantworten zu können.

5 Analytische Betrachtung der Auswirkungen in Deutschland

Der Tourismus ist in Deutschland einer der boomenden Wirtschaftszweige mit einer Bruttowertschöpfungskette von fast 100 Milliarden Euro.⁶³ Durch diesen hohen Anteil an der Wirtschaft wird der Tourismus in Deutschland gefördert. Dazu zählt der Ausbau von touristischen Attraktionen und einem großen touristischen Angebot. Demnach soll der Tourismus natürlich auch vor negativen Fremdeinwirkungen geschützt werden. Nachdem in Kapitel 4 aufgezeigt wurde, wie sich der Terrorismus weltweit auf den Fremdenverkehr ausgewirkt hat, wird nun untersucht und analysiert wie sich der Incoming Tourismus in Deutschland verändert hat.

Dieses Kapitel soll Auskunft über die Auswirkung terroristischer Akte auf den Incoming Tourismus geben und somit die Forschungshauptleitfrage behandeln. Dafür wurden die Ankunfts zahlen der ausländischen Touristen in Deutschland recherchiert. Um eine aussagekräftige Analyse zu erstellen, wird die Interdependenz der Ankunfts zahlen und ausgesuchter Anschläge untersucht. Ferner wird speziell auf die einzelnen Kontinente eingegangen, sodass sich die Zahlen des gesamten Tourismus erklären und auch auf die Beweggründe der schwankenden Zahlen intensiver eingegangen werden kann. Der Inland Tourismus in Deutschland wird hier außer Acht gelassen, da er nicht zur Klärung der Hauptleitfrage beiträgt.

5.1 Ausgewählte Terroranschläge

Wie in dem vorherigen Kapitel wird eine gezielte Auswahl von Terroranschlägen getroffen. Der Fokus liegt nun mehr auf Deutschland. Neben 9/11 werden spezifisch westeuropäischen Anschläge untersucht. Hierbei spielen die Anzahl der Toten und der Verletzten keine Rolle. Obwohl die Arbeit die letzten 20 Jahre analysiert, wird das Hauptaugenmerk auf die Zeit ab 2001 gelegt (siehe 5.2). Folgende vier Anschläge sollen ausschlaggebend für die Analyse sein.

⁶³vgl. BMWi [2013], S.4.

Datum	Anschlag
11.09.2001	Flugzeugentführung New York/ Washington DC, Anschlag auf das WTC und das Pentagon, bedeutender Einschlag
11.03.2004	Bombenanschlag auf Pendlerzüge in Madrid mit 191 Toten und 1800 Verletzten
07.07.2005	Selbstmordanschläge auf U-Bahnen und einen Bus in London, 52 Tote und ca 700 Verletzte
07.01.2015	Mordanschlag auf 'Charlie Hebdo' in Paris, 17 Tote und vier Verletzte

Tabelle 4: Die Terroranschläge des Westens⁶⁴

Alle vier Anschläge zeichnen sich durch mindestens drei Gemeinsamkeiten aus:

1. Al-Qaida hat alle vier Anschläge ausgeübt.
2. Sie wurden auf die Hauptstädte der Länder verübt.
3. Die Medien berichteten ausgiebig und nachhaltig darüber, so dass die ganze Welt informiert war.



Abbildung 6: Anschlag auf das World Trade Center am 11. September⁶⁵

⁶⁴ vgl. Spiegel [2015], S.25.

⁶⁵ T-Online [o.J.], o.S.

Obwohl der Terrorismus einen langen Werdegang hinter sich hat, hat der Anschlag des 11. September ein unausgesprochenes Tabu gebrochen. Dieser Bruch schien die terroristischen Vereinigungen förmlich anzufeuern weiterhin für ihre Sache zu kämpfen und sich durchzusetzen.

5.2 Gesamte Ankünfte in Deutschland

Der gesamte Tourismus in Deutschland ist über die letzten 20 Jahre stetig gewachsen und hat kaum Einbrüche erleiden müssen. Der erste Einbruch fand mit dem Anschlag auf das World Trade Center am 11.09.2001 statt. Dieses Ereignis zog sich weltweit durch die Tourismusbranche, weswegen hier mit der Analyse angesetzt wird. Folgende Abbildung wurde durch die Zahlen von dem Statistischen Bundesamt Dstatis generiert. Eine Übersicht der Zahlen findet sich im Anhang (siehe Anlage B).

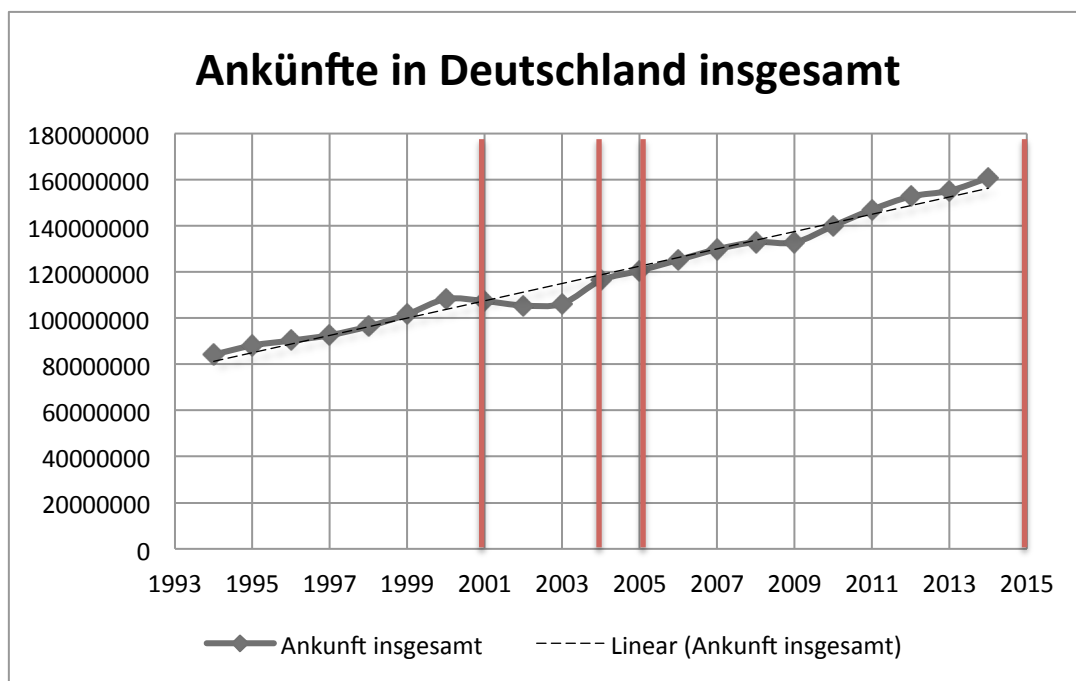


Abbildung 7: Die Zahlen der Ankünfte in Deutschland⁶⁶

Die Abbildung zeigt sowohl die relativen Ankünfte, als auch die lineare Trendlinie. Durch die roten Linien sind die Jahre der ausgewählten Anschläge gekennzeichnet. Das Diagramm zeigt deutlich, dass der Trend der ausländischen Ankünfte in

⁶⁶ vgl. Genesis [2015], o.S.

Deutschland linear und positiv steigen. Die relativen Zahlen zeigen jedoch einen minimalen Einbruch ab 2000 bis 2002 auf. Außerdem kann man einen kleinen Rückgang zwischen 2008 und 2009 erkennen.

Der Einbruch der Ankunftsahlen, der ab 2000 erkennbar ist lässt sich auf verschiedene Hintergründe zurückführen. Zunächst sanken die Zahlen von 108.284.138 auf 107.392.904, also ein Einbruch von knapp einer Million Ankünften. Da zu dieser Zeit keine drastischen Terroranschläge verzeichnet werden können, liegt hier ein anderer Grund vor. Ein Anhaltspunkt wäre die Einführung des Euros, welcher ab 1999 als Buchgeld und ab 2002 als Bargeld in Deutschland eingesetzt wurde. Während der Einführung des Euros mussten die Mitgliedsländer die hohe Arbeitslosigkeit, sowie das niedrige Wirtschaftswachstum gemeinsam tragen. Auch variierten die Inflationsraten stark.⁶⁷ Dies wirkte sich zunehmend auf die gesamtwirtschaftliche Situation aus und erklärt somit den ersten ‚Tiefschlag‘. Ab 2001 jedoch stiegen die Zahlen weiter ab. Hier kann man bei dem 11. September ansetzen, der nicht nur Auswirkungen in Amerika nachzuweisen hat, sondern auch in Deutschland. Wegen dieses Ereignisses zogen die Sicherheitsvorkehrungen stark an. Die Innen- und Sicherheitspolitik musste zum Wohl des Bürgerschutzes angepasst werden.⁶⁸ Zu der Anpassung der Politik kamen zusätzlich auch die Ängste der Bürger. Karl Born sagte, dass der 11. September die wichtigste Veränderung der Reisebranche war, die noch lange Nachwirkungen mit sich trug, nicht nur in den Zahlen, sondern auch in den Köpfen der Menschen.⁶⁹ Diese Angst führte dazu, dass immer mehr Menschen lieber Urlaub im Inland machten und auf das Reisen verzichteten. Nach dem Einbruch stiegen die Ankunftsahlen wieder von 105.484.413 auf 106.294.745 und gingen ab 2003 wieder stetig bergauf. Wider Erwartens hatten die beiden Anschläge in Madrid und London, welche 2004 und 2005 stattfanden, keinen Einfluss auf die deutsche Tourismusbranche, wie die Abbildung zeigt. Ein Grund hierfür kann sein, dass Deutschland kein direktes Nachbarland ist und somit nicht mittelbar betroffen war. Obwohl die Auswirkungen der Anschläge horrend waren, sind sie nicht vergleichbar mit dem Anschlag auf den WTC.

Eine positive Auswirkung auf den Tourismus hatte die Fußball Weltmeisterschaft 2006, welche unter dem Motto ‘Die Welt zu Gast bei Freunden’ stand. Es sollte hier unter anderem auch das Ziel erreicht werden, dass die Gäste Deutschland auch nach der WM gerne wieder bereisen.⁷⁰ Trotz steigender Terroranschläge in den Jahren zuvor,

⁶⁷ vgl. Busch, [2010], o.S.

⁶⁸ vgl. Abou-Taam [2011], o.S.

⁶⁹ vgl. Focus [2011], S.2.

⁷⁰ vgl. BMI [2006], o.S.

verlief die WM reibungslos und zeigte der Welt, dass Deutschland ein sicheres Land ist. Nach der WM nahmen die Zahlen der Einreisenden stark zu und bewiesen somit, dass die WM ein voller Erfolg für Deutschland war und das Sicherheitssystem sich nachhaltig bewährt hat.⁷¹

Erst das Jahr 2008 zeigte wieder eine geringe Veränderung. Die Nachwirkungen des Börsencrashes und der weltweiten Finanzkrise machten sich auch in der Tourismusbranche bemerkbar. Durch die finanzielle Misslage wurde es präferiert im Inland Urlaub zu machen, bzw. sich keine weit entfernten Reiseziele zu suchen.⁷² Ab 2009 stieg der Tourismus stetig an und erreicht heute Rekordwerte.

Da das Kalenderjahr 2015 noch nicht vorbei ist, liegen derzeit noch keine Jahreszahlen für die touristischen Ankünfte vor. Jedoch kann man die ersten drei Monate dieses Jahres mit den Ankunftsdaten des letzten Jahres zum gleichen Zeitraum vergleichen, um den Anschlag in Paris miteinzubeziehen (siehe Anlage C).

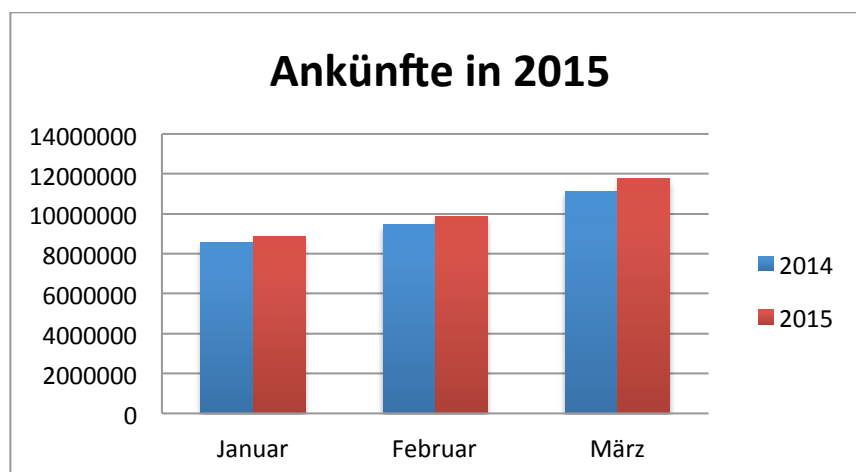


Abbildung 8: Die Ankünfte des ersten Quartals 2015 im Vergleich zu 2014⁷³

Die Graphik weist eindeutig nach, dass, wie bei den Anschlägen in Madrid und London, der Anschlag auf Charlie Hebdo keinerlei Einfluss auf den Incoming Tourismus in Deutschland hat. Allerdings zeigt folgende Umfrage der Statista, dass die deutsche Bevölkerung nach dem Anschlag geteilter Meinung, ob es zu ähnlichen Anschlägen in Deutschland kommen könnten.

⁷¹ vgl. DZT [2006], o.S.

⁷² vgl. Gasser [2010], o.S.

⁷³ Eigene Darstellung in Anlehnung an Destatis [2015a], S. 5.

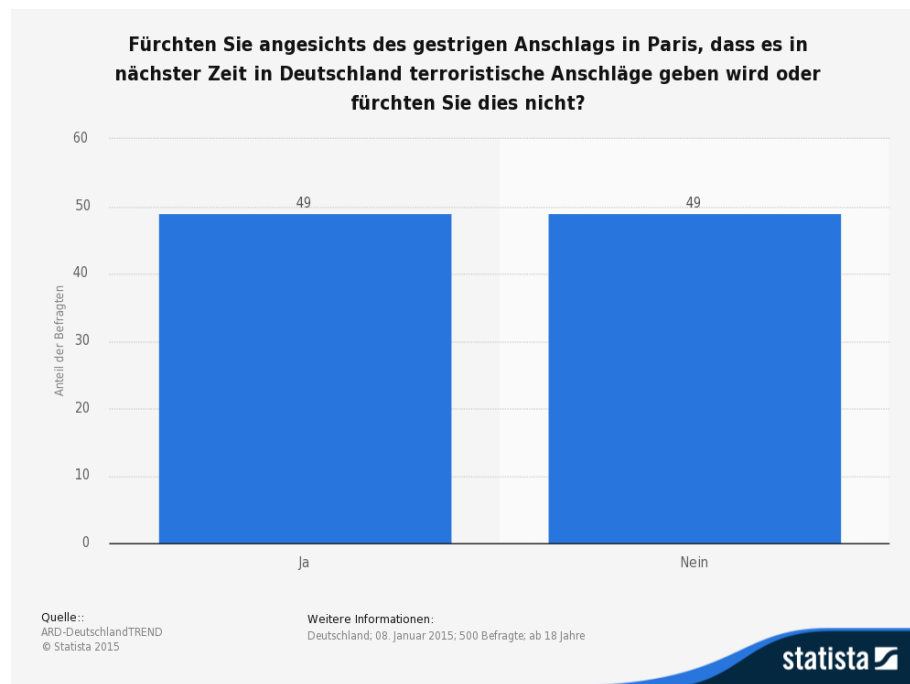


Abbildung 9: Umfrageergebnisse nach dem Anschlag auf Charlie Hebdo⁷⁴

Es lässt sich also erkennen, dass die Anschläge, auch wenn sie keinen Einfluss auf den Tourismus haben trotzdem das Ziel erreichen die Menschen in Angst und Schrecken zu versetzen und auf die Gewalt aufmerksam zu machen.

5.3 Ankünfte unterteilt in verschiedene Kontinente

Wie die Analyse des gesamten Incoming-Tourismus bereits gezeigt hat, hatten die Terroranschläge einen geringen Einfluss auf die Branche in Deutschland. Im Folgenden sollen die Ankünfte der einzelnen Kontinente überprüft werden, um zurückschließen zu können, wo diese Anschläge den Outgoing Tourismus und somit den Incoming Tourismus in Deutschland am meisten nachhaltig beeinflusst hat. Die Kontinente wurden in zwei verschiedene Diagramme unterteilt. In Deutschland werden mehr europäische Reisende willkommen geheißen, als die Touristen der anderen Kontinente. Auch hier wurden die Zahlen des Bundesamts für Statistik verwendet um die Graphiken zu erstellen (siehe Anlage B).

Wie man in Abbildung 10 sehen kann, gleicht die Kurve des Incoming Tourismus aus Europa der Kurve des gesamten Incoming Tourismus stark. Der Grund hierfür ist, dass

⁷⁴ Statista [2015], o.S.

der Fremdenverkehr aus Europa gut 95% des Incoming Tourismus in Deutschland ausmacht. Somit werden die gesamten Ankunftsahlen in Deutschland hauptsächlich von den europäischen Reisenden bestimmt.

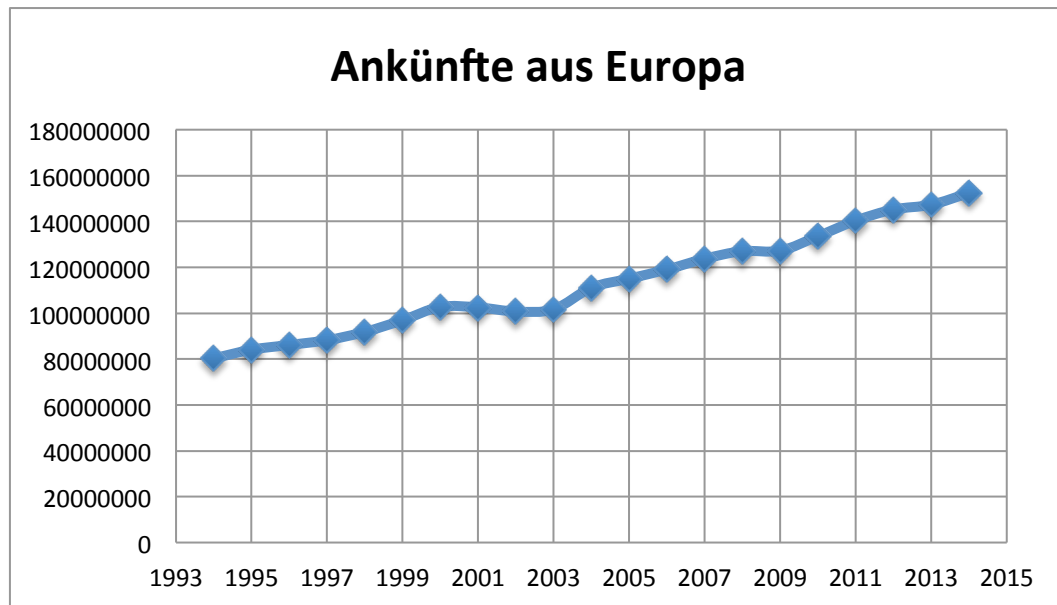


Abbildung 10: Incoming Tourismus in Deutschland aus Europa⁷⁵

Diese Darstellung hat eine große Ähnlichkeit zur Abbildung 7, weshalb hier nicht auf die Hintergründe und die einzelnen Terroranschläge eingegangen wird.

Die Einreisezahlen der anderen Kontinente dagegen zeigen im Vergleich zu dem Gesamttourismus höhere Ausschläge. Besonders interessant sind die Kontinente Asien und Amerika, welche die höchsten Schwankungen vorzuweisen haben. Da die restlichen Kontinente inklusive der staatenlosen Eingereisten einen Einfluss von maximal 5% haben, sind die Schwankungen kaum ausschlaggebend. Der Hauptgrund, weshalb sich der Incoming Tourismus der anderen Kontinente nur auf 5% beläuft, erklärt sich durch den weiten Anreiseweg der Touristen außerhalb Europas.

Während Spanien stark durch die Partyzentren wie zum Beispiel Ibiza und Mallorca geprägt ist, ist Deutschland mehr durch Geschichte und Kultur geprägt und als Reise-land bekannt. Dieses Bild änderte sich zwar nachhaltig während der WM 2006, lässt Deutschland aber in keinem Vergleich zu Spanien stehen. Auch die Typologie

⁷⁵ Eigene Darstellung in Anlehnung an Genesis [2015b], o.S.

Deutschlands ist ein Grund dafür, warum es als Reiseland weniger attraktiv ist als das südliche Spanien.

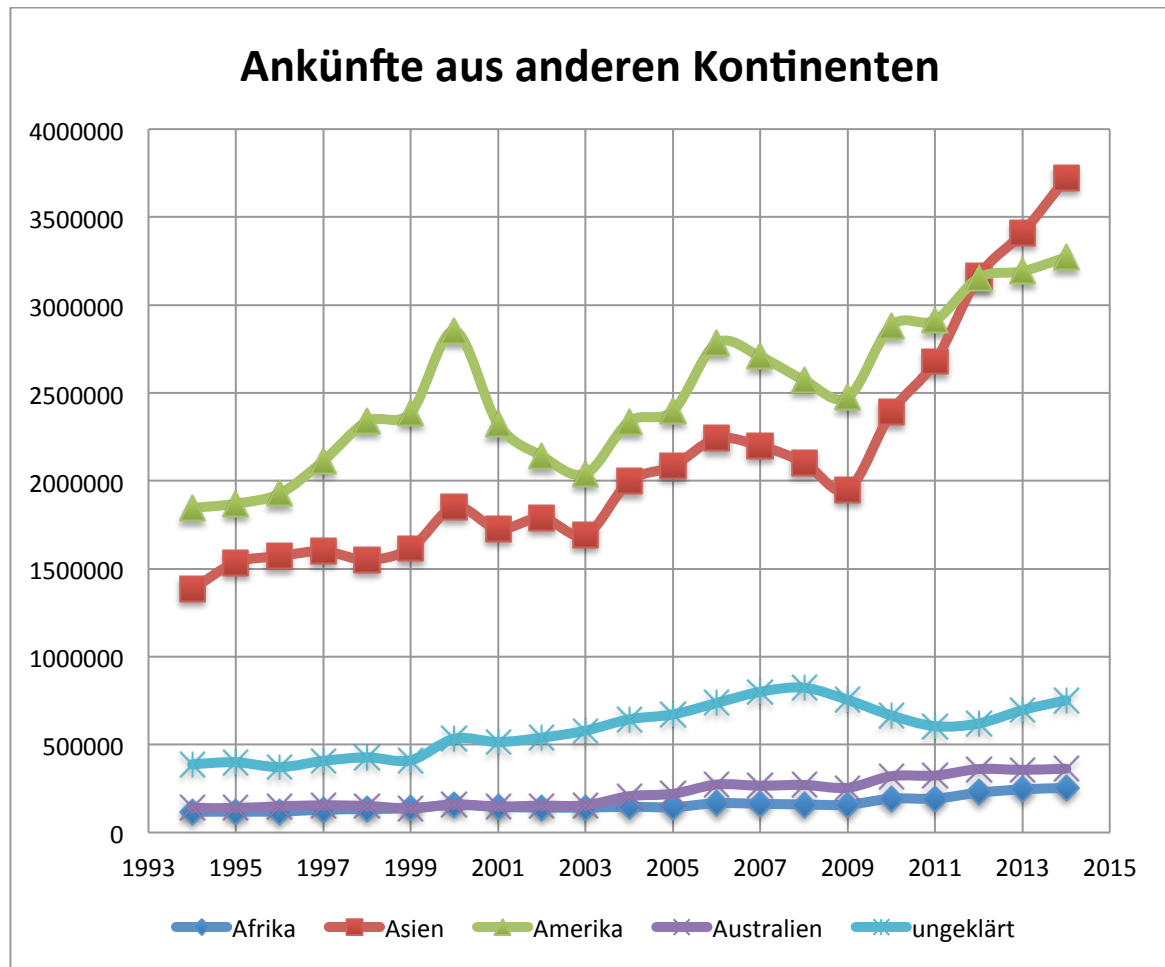


Abbildung 11: Ankünfte aus den anderen Kontinenten⁷⁶

Afrika und Australien fallen im Gegensatz zu den anderen Kontinenten mit weit unter 500.000 Besuchern stark ab. Hier lassen sich kaum Trends hinsichtlich des Terrorismus erkennen. Die hellblaue Linie zeigt die Ankunftsanzahlen der Einreisenden an, welche keine Angaben zu ihrer Nationalität gemacht haben, oder staatenlos sind. Der Trend zu der Einreise nach Deutschland lässt sich vor allem zwischen 2005 und 2008 feststellen. Danach flaut die Kurve ab und steigt erst ab 2011 wieder. Hier lässt sich nur spekulieren, ob es Zusammenhänge gibt. Da die Einreisenden den Status ‚ungeklärt‘ oder ‚staatenlos‘ haben, kann man hier auch von dem Asyltourismus ausgehen, der in den letzten Jahren immer mehr zunahm. Zwar sind Bürgerkriege oder ein politi-

⁷⁶ Eigene Darstellung in Anlehnung an Genesis [2015b], o.S.

ches Terrorregime der Grund für die wachsenden Zahlen der Asylanten, aber diese sind nicht auf den Terrorismus zurückzuführen, der in dieser Arbeit behandelt wird. Somit schließen sich diese Werte aus der Analyse aus.

Aussagekräftiger gestalten sich die Werte der Einreisenden aus Asien und Amerika. Beide Kontinente übernehmen neben Europa den größten Anteil des deutschen Incoming Tourismus. Die Kurven weisen beide hohe Ausschläge auf. Zunächst wird die asiatische Kurve fokussiert. Zwischen 1995 und 2000 wuchs sie bis auf ein damaliges Maximum von 1,5 Millionen Besuchern. Zwischen 2000 und 2001 kann man einen minimalen Einbruch erkennen, der sich auf den Anschlag des 11. September zurückführen lassen kann. Wenn man die Kurve weiter verfolgt, sieht man vor allem zwischen 2002 und 2003, sowie ab 2006 Einbrüche in den Zahlen der asiatischen Besucher. Beide Senkungen lassen sich nicht durch die Anschläge der Al-Qaida erklären. Das exponentielle Wachstum ab 2009 lässt die zunehmende Tourismuswelle aus Asien und die wachsende Wichtigkeit der Asiaten für den deutschen Tourismus erkennen.

Die Amerikaner stiegen mit guten 1,8 Millionen Besuchern als Kontinent mit den meisten Besuchern, abgesehen von Europa, ein. In der Abbildung ist deutlich zu sehen, dass der Anschlag auf New York und Washington einen einreißenden Einfluss auf den Fremdenverkehrsfluss hat. Die Zahlen der amerikanischen Einreisenden in Deutschland sanken um fast ein Drittel. Dieser deutliche Einbruch bestätigt die Hypothese deutlich, dass der Terrorismus einen Einfluss auf den Tourismus hat. Die Anschläge auf Madrid und London bleiben allerdings auch hier weiterhin unbemerkt.

5.4 Analytische Betrachtung

Wie der Gliederungsabschnitt vier bereits vermuten lies, hat sich auch in Deutschland gezeigt, dass sich der Terrorismus nicht ausschlaggebend auf den Incoming-Tourismus ausgewirkt hat. Anschläge in der Größenordnung des 11. September haben eine geringe Auswirkung auf den europäischen Markt, lassen aber dennoch eine Interdependenz zwischen Tourismus und Terrorismus erkennen. Die Anschläge in Madrid, London und Paris stehen in keinem Verhältnis zu dem Anschlag auf New York und Washington, was die touristischen Auswirkungen anbelangt. Es bleibt allerdings festzuhalten, dass das Ziel des Terrorismus die Verbreitung ihrer Botschaften auf eine angsteinflößende Art und Weise ist.

Das international tätige Marktforschungsunternehmen Ipsos hat zusammen mit Europ Assistance ein Reisebarometer erstellt. Dieses Reisebarometer analysiert das Reiseverhalten der Europäer und geht auch unter anderem auf die Auswirkungen des Tourismus auf die Touristen ein. So wurde zum Beispiel die Frage gestellt, ob das Risiko eines Anschlags die Auswahl der Destination bestimmt. Hierbei lässt sich

deutlich erkennen, dass die Deutschen und die Österreicher bei der Wahl einer Urlaubsdestination mehr als andere Länder auf die Wahrscheinlichkeit eines Anschlages achten.








% "Essential"		Total							
		n=2386	n=318	n=312	n=273	n=298	n=301	n=572	n=311
The risk of an attack		42%	36%	49%	42%	45%	39%	30%	50%
2014		41%	32%	46%	45%	50%	33%	34%	56%
2013		40%	35%	51%	37%	42%	35%	26%	51%
2012		42%	38%	50%	34%	41%	40%	42%	50%

Abbildung 12: Einfluss der Terroranschläge auf die Wahl der Urlaubsdestination⁷⁷

Auch wurde im Rahmen des Reisebarometers danach gefragt, ob die Sorge seit dem Anschlag in Paris gestiegen ist. Hier lässt sich deutlich erkennen, dass sowohl die Franzosen, als auch die Italiener sehr besorgt sind, was die Anschläge anbelangt.

Base: People stating they will go away on holiday in summer 2015 (2,386 respondents)








% "Very concerned"		Total							
		n=2386	n=318	n=312	n=273	n=298	n=301	n=572	n=311
The risk of an attack		37% ↗	38% ↗	33%	28%	49%	44% ↗	21%	32%
2014		31%	28%	32%	26%	53%	26%	23%	31%
2013		30%	34%	34%	23%	32%	27%	15%	27%
2012		29%	33%	27%	25%	42%	24%	23%	26%

Abbildung 13: Angst vor möglichen Anschlägen⁷⁸

Beide Fragen ergeben, dass terroristische Anschläge sich durchaus auf den Tourismus auswirken können. Es bleibt also die Frage zu klären, warum die deutsche Tourismusbranche kaum einen Schaden davonträgt. Wie Gliederungsabschnitt vier gezeigt hat, waren in anderen Länder höhere Ausschläge des Incoming Tourismus zu verzeichnen. Da Deutschland als eins der sichersten Länder gilt, könnte dies ein Anhaltspunkt zu der Beantwortung der Frage sein. Im Rahmen des Interviews wurde dieses Thema, neben den Zukunftsvisionen, thematisiert (Siehe 6.1).

⁷⁷ Ipsos [2015], S.49.

⁷⁸ Ipsos [2015], S.53.

5.5 Fazit

Der Hauptteil dieser Arbeit bestand darin die Interdependenz zwischen Terrorismus und Tourismus zu analysieren. Der Incoming Tourismus wird nachhaltig von dem europäischen Markt bestimmt. Wie die Analyse gezeigt hat, ist dieser in Bezug auf Deutschland jedoch nicht schwerwiegend durch Terroranschlägen zu erschüttern. Deutschland bewies in der Vergangenheit schon oft ein hohes Maß an Sicherheit und gewährleistet somit die Sicherheit der Bürger als auch der Besucher. Vor allem die WM 2006 war ein Aushängeschild für Deutschland und die hier gebotene Sicherheit.

Es ließen sich vereinzelt Schwankungen beim gesamten Einreisetourismus nachweisen, aber es konnten nur die Schwankungen in 2001 auf einen Terroranschlag zurückgeführt werden. Bei der Einreise der verschiedenen Kontinente konnte man deutlich höhere Schwankungen feststellen. Es ist es jedoch sehr schwer eine eindeutige Aussage auf den Einfluss des Terrorismus zu treffen, denn es spielen mehrere Faktoren mit ein, die von Kontinent zu Kontinent variieren. Diese Analyse ist demnach nur ein Forschungsansatz. Es wurde nicht ausreichend auf die verschiedenen Einwirkungsfaktoren eingegangen. Dennoch verschafft die analytische Betrachtung die Erkenntnis, dass der Terrorismus nicht als vordergründiger Einflussfaktor gilt, wenn es zu Schwankungen in der Tourismusbranche kommt. Die Analyse der Zahlen anhand von Diagrammen verdeutlichte das starke und unaufhaltsame Wachstum des Tourismus und lässt darauf schließen, dass die Tourismusbranche auch in der Zukunft an hoher Wichtigkeit für die Wirtschaft gewinnen kann.

6 Zukunftsvisionen

‘Mich interessiert vor allem die Zukunft, das ist die Zeit, in der ich leben werde.’⁷⁹

Um die Frage nach den Zukunftsvisionen zu klären, wurde ein Interview mit dem Sprecher der Marktforschung der DZT durchgeführt. Joachim Scholz erklärte sich hierzu bereit telefonisch ein qualitatives Interview durchzuführen (siehe Anlage D). Außerdem werden die Ergebnisse der Analyse aus Kapitel 5 eine weitere ausschlaggebende Komponente zur Erstellung der Zukunftsvisionen sein.

6.1 Auswertung des Interviews

Das Interview bestand aus sieben Fragen, welche sich inhaltlich auf die Hauptleitfrage bezogen. Der Fokus wurde vor allem darauf gelegt, ob sich die Situation in Deutschland in den nächsten Jahren drastisch ändern könnte. Wie bereits erarbeitet, hat der Terrorismus keine weiteren Auswirkungen auf den Tourismus aufgewiesen. Dennoch stellt sich nun die Frage, ob es dabei bleibt.

Die erste Frage des Interviews bezog sich auf den bisherigen Einfluss der Terroranschläge auf den Tourismus in Deutschland. Wie bereits analysiert, hat Herr Scholz die Unabhängigkeit des Tourismus in Deutschland von terroristischen Anschlägen bestätigt. Man hat einen Einbruch in den Ankunftsahlen der Amerikaner nach 9/11 bemerkt, der sich aber weiterhin nicht drastisch ausgewirkt hat. Weiterhin sagte er, dass in anderen Ländern, wie zum Beispiel Ägypten die Rückgänge nach Anschlägen leichter abgelesen werden können. Diese Länder gelten allerdings zunehmend als unsicher, weshalb hier mehr Vorsicht geboten wird. Deutschland hat ein hohes Sicherheitsranking und wird somit als Reiseziel präferiert.⁸⁰

In der analytischen Betrachtung wurde auf vier bestimmte Terroranschläge eingegangen, welche auch im Nachhinein immer noch häufig thematisiert werden. Hier stellte sich die Frage, ob der Tourismus dadurch auch nachhaltig beeinflusst wurde. Die Zahlen der Ankünfte zeigten hier bereits, dass dies in Deutschland nicht der Fall ist. Das Interview ergab, dass wohlweislich die Sicherheitsvorkehrungen, vor allem in Flugzeugen, so wie Visabestimmungen und Überwachungen verschärft wurden. Ansonsten ließen sich aber keine drastischen Maßnahmen weltweit feststellen. Da Deutschland

⁷⁹Schweitzer [o.J.], o.S., zitiert nach Bittner [2006], S.9.

⁸⁰Scholz [2015], o.S.

als sicher gilt, hat es sich an die Sicherheitsvorkehrungen der Flughäfen angepasst, ist aber ansonsten ungeschoren weggekommen. In Deutschland ist das Sicherheitsgefühl gestärkt. Wie das auswärtige Amt in seinen weltweiten Sicherheitsvorkehrungen geschrieben hat, ist ‚Der Grad der terroristischen Bedrohungen [...] von Land zu Land unterschiedlich. Eine Anschlagsgefahr besteht insbesondere in Ländern und Regionen, in denen bereits wiederholt Terrororganisationen aktiv waren, [...]‘.⁸¹ Deutschland ist somit zunächst nicht prädestiniert das Opfer mehrerer Terroranschläge zu werden, welches das Sicherheitsgefühl stärkt.⁸²

Um nun auf die Zukunftsvisionen zurückzukommen, behandelte die dritte Frage den Tourismuswandel in den nächsten Jahren mit Blick auf die momentane Politik. Obwohl die politische Haltung sich oft auf diverse Wirtschaftsfaktoren auswirkt, ist dies beim Tourismus nicht der Fall. In Hinsicht auf Terroranschläge weicht der Tourismus einfach aus. Die breite Masse ist heutzutage nicht auf ein Land angewiesen, sondern viel mehr auf den geographischen Bereich. So profitiert zum Beispiel die Türkei davon, wenn es in Tunesien einen Anschlag gibt. Die Touristen weichen in das nächst bessere Land aus, solange der Preis stimmt. Individuen, welche wegen bestimmter kultureller Begebenheiten nach Tunesien reisen möchten, nehmen meist das Risiko auf sich oder verschieben den Urlaub. Somit bleibt der Tourismus flexibel und passt sich den Umständen an. Auch der Vergessenheitseffekt spielt hierbei eine große Rolle. Ein banales Beispiel hierfür ist das Erdbeben in Nepal oder der Tsunami in Thailand. Beide Ereignisse haben die Einwohner schwer getroffen, aber die Touristen haben nach einem halben bis ganzen Jahr das Thema vergessen. Somit führen Naturkatastrophen und Terroranschläge keinen langen Schaden mit sich. So scheint es auch mit politischen Krisen zu sein. Ab einem bestimmten Punkt haben die Menschen die Krise verdrängt und reisen weiter. Die momentane Situation zwischen den USA und Russland hat bisher keine negativen Auswirkungen auf den Incoming Tourismus in Deutschland.⁸³

In den vergangenen Jahren war der Asyl-Tourismus eine staatlich erzwungene Form des Tourismus innerhalb Europas.⁸⁴ Während der letzten Monate hat sich der Protest gegen die Asylanten in Deutschland in den Vordergrund gedrängt. Hier entsteht ein großer Interessenkonflikt zwischen dem Staat und dem Volk. Es stellt sich im Rahmen dieser Arbeit also die Frage, ob und inwiefern sich dieser sogenannte Asyl-Tourismus auf den Incoming Tourismus auswirken kann. Die Analyse zeigte keine Auffällig-

⁸¹ Auswertiges Amt [2014], o.S.

⁸² Scholz [2015], o.S.

⁸³ Scholz [2015], o.S.

⁸⁴ vgl. Jakob [2012], o.S.

keiten, dass sich die Ankünfte in Deutschland deshalb negativ verändert hätten. Auch Herr Scholz bestätigte, dass die Aufnahme der Asylanten keinen weiteren Einfluss auf den Fremdenverkehr nach Deutschland hat. Dies wäre selbstverständlich etwas anderes, wenn mehrere Millionen Asylanten aufgenommen werden würde. Er sagte weiterhin, dass das Risiko der Touristenstagnation im Moment eher in Italien und in Griechenland läge, da beide Länder die Asylbewerber und Flüchtlinge zunächst aufnehmen. Auch hier bewaise Deutschland wieder eine durchdachte und durchgeplante Sicherheit.⁸⁵

Die Zahlen der terroristischen Anschläge haben in den letzten Jahren drastisch zugenommen. Nachdem die Auswirkungen in Deutschland kaum spürbar waren, stellt sich die Frage, ob Deutschland daraus einen Vorteil ziehen kann. „Die Länder, die das Image haben sicher zu sein oder auch als relativ sicher gelten, können hier stark profitieren“⁸⁶, sagt Scholz. Die zunehmende Zahl der ‚unsicheren‘ Ländern veranlasst den Tourismus sich auf die anderen Länder mit einem höheren Sicherheitsimage zu verlagern. Deshalb liegen hier die Chancen für Deutschland besonders hoch. Wie die analytische Betrachtung gezeigt hat, sind 95% der Einreisenden aus Europa. Hier sieht Scholz das Problem in der zunehmend älter werdenden Bevölkerung. Die jüngeren Touristen kommen mittlerweile aus Asien und aus Südamerika. Während die Menschen in Asien mittlerweile viel Geld besitzen, sieht das gerade in Ländern wie Südamerika anders aus. Deswegen stellt sich hier die Frage inwiefern es für eine Europareise ausgegeben wird. Die Einwanderungswelle aus Asien hat sich seit 2009 fast verdoppelt (siehe Abb. 11). Deutschland könnte hier künftig noch mehr von profitieren. Allerdings werden auch in Zukunft die europäischen Länder die Hauptrolle des Incoming Tourismus in Deutschland spielen, wie Abbildung beweist. Zwei Drittel des gesamten Fremdenverkehrs nach Deutschland soll aus Europa kommen. Allerdings wird prognostiziert, dass der Anteil der Einreisenden von Übersee einen wesentlichen Schub erlebt und ein Drittel der Ankunftsahlen künftig ausmachen soll.⁸⁷

⁸⁵ vgl. Scholz [2015], o.S.

⁸⁶ Scholz [2015], o.S.

⁸⁷ vgl. Scholz [2015], o.S.

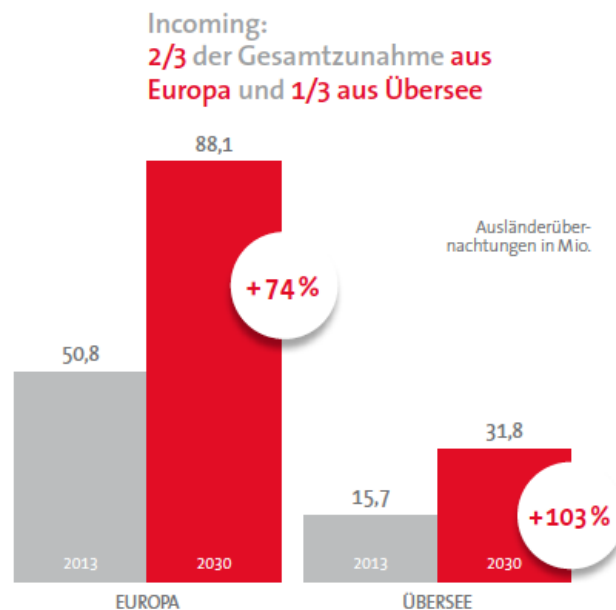


Abbildung 14: Prognose des Incoming Tourismus aus Europa und Übersee⁸⁸

Um genauere Zukunftsvisionen zu erhalten, wurde nach einer definitiven Prognose gefragt, die sich aus dem heutigen Wissen generiert. Die DZT hat hierzu eine aktuelle Prognose bis zum Jahr 2030 erstellt. Um die Prognose erstellen zu können, wurden die gegenwärtigen Fakten analysiert. Hierbei hat sich heraus gespiegelt, dass der Tourismus in Deutschland nur zu ca. 15-17% aus Ausländern besteht. Andere Länder, die wirtschaftlich stärker an den Tourismus gebunden sind, wie Österreich oder Spanien haben hier einen höheren Anteil. Deshalb steht Deutschland im Vergleich in Europa nur an siebter Stelle. Natürlich gilt es diesen Rang zu verbessern. „Prognosen sind ein guter Leitfaden, an dem man sich orientieren kann, dennoch müssen sie sich nicht zwingend erfüllen“⁸⁹, sagte Herr Scholz im Gespräch. Die Prognose wurde durch Hilfe verschiedener Szenarien entwickelt. Durch diese Szenarien war es möglich eine konservative und eine ungebremte Prognose zu erstellen. Die konservative Prognose liegt in dem Fall bei 100.000.000 und die ungebremte bei 135.000.000 Einreisenden. Abbildung 15 zeigt die Prognosegraphik der DZT. Man kann sehen, dass sich neben dem geringen und dem hohen Wachstum ein mittelfristiges Wachstum eingliedert.

⁸⁸ DZT [2015], S.3.

⁸⁹ Scholz [2015], o.S.

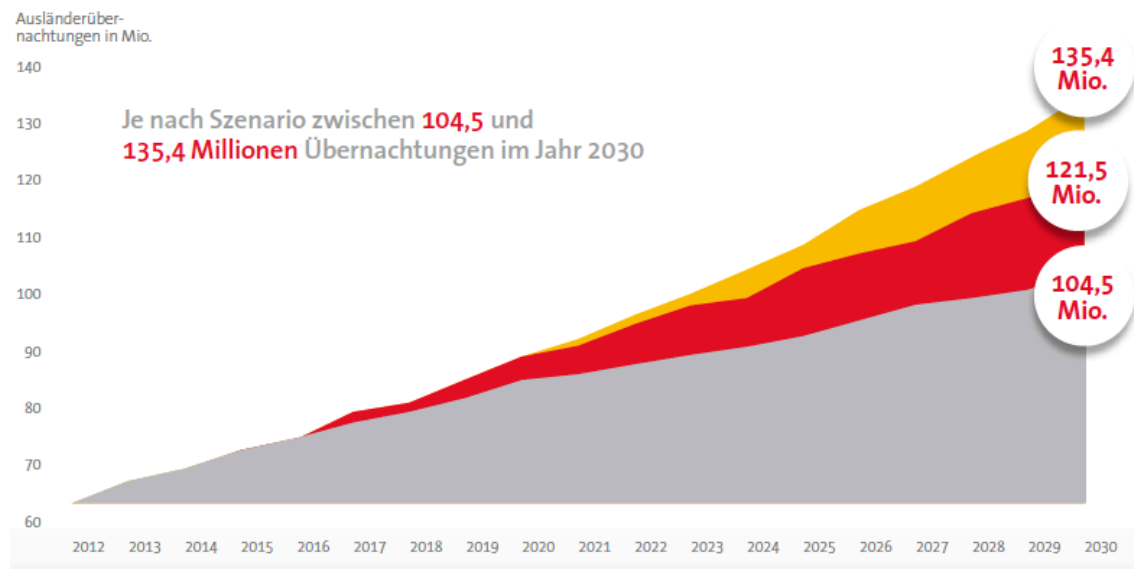


Abbildung 15: Prognose des deutschen Incoming Tourismus Wachstums⁹⁰

Mit Rücksicht auf das mögliche Wachstum sieht Scholz die 135.000.000 Einreisenden als zu optimistisch an. Das Land braucht Zeit um zu wachsen und sich den Gegebenheiten anzupassen, um den Ansprüchen gerecht zu werden. Ein anderer Faktor, der essentiell für die Berechnung ist, ist der demographische Wandel. Um 135.000.000 Besucher zu erreichen, dürfte das Alter der Bevölkerung nicht mehr weiter steigen. Aber auch die Wirtschaft wird vor allem für die jungen Reisenden einen großen Faktor spielen, denn hier bleibt die Frage, ob in Zukunft die finanziellen Mittel ausreichen, um reisen zu können. Die Grenzen nach oben sind jedoch noch offen und mit einem gesunden Wachstum wird Deutschland sich weiterhin als Reiseland etablieren können. Während die demographischen und wirtschaftlichen Faktoren eine essentielle Rolle spielen werden, wird der Terrorismus, in den Augen von Scholz, kein ausschlaggebender Faktor für den Incoming-Tourismus in Deutschland sein. Der Effekt des Vergessens ist zu groß, als dass man sich ernsthafte Sorgen machen müsste.⁹¹

Der Rahmen des Interviews wurde mit der Frage nach einem ‚worst case‘ und ‚best-case‘ Szenario geschlossen. Eine klare Aussage konnte nicht getroffen werden, denn die Szenarien hängen, wie man im Folgenden sieht, stark von äußeren Einflüssen ab, die vorab nicht bestimmt werden können. Wie erwähnt hat Deutschland eine gute Chance sich weiterhin als Reiseziel, vor allem als Erholungsziel zu entwickeln. Das gilt nach wie vor hauptsächlich für den europäischen Incoming Tourismus, wobei der de-

⁹⁰ DZT [2015], S.8.

⁹¹ vgl. Scholz [2015], o.S.

mographische Wandel keine Rolle spielen sollte. Die Wirtschaft in Deutschland ist momentan noch unangefochten und ist nicht vollkommen auf den Tourismus angewiesen, wie andere Länder. Die Chinesen holen jedoch wirtschaftlich gesehen immer mehr auf. Vor allem was die Produktion anbelangt. ‚Irgendwann wird die deutsche Qualität zu höheren Preisen nicht mehr so wichtig sein. Die Standards des Produkts müssen dann nur noch erfüllt sein und das zu einem guten Preis‘⁹², sagt Scholz. Eins der ‚best-case‘-Szenarien ist es also sich auf den europäischen Markt als Reiseziel gut zu platzieren und die Möglichkeiten Deutschland als ein Erholungsziel zu vermarkten auszuschöpfen. Ein ‚worst-case‘ Szenario gilt als genauso schwer zu erstellen. Die momentane Situation mit Griechenland könnte sich negativ auf die deutsche Wirtschaft auswirken, sodass in allen Sektoren gespart werden muss und die Ressourcen zum Ausbau des Tourismus wegfallen.⁹³

6.2 Fazit

Das Interview bestätigte zunächst die erarbeitete Vermutung, dass der Terrorismus einen sehr geringen Einfluss auf den Tourismus hat. Dies wird sich auch in den nächsten Jahren unter den momentanen Voraussetzungen kaum ändern. Die Zukunftsvisionen für Deutschland als Reiseland fallen, ohne weiter auf den Terrorismus einzugehen, sehr positiv aus. Deutschland ist als Land sowohl ökonomisch, als auch politisch und ökologisch sehr gut aufgestellt. Alle drei Gegebenheiten schließen den Rahmen der Einflüsse von außen auf den Tourismus (siehe 2.3). Es lässt sich unter den gegebenen Umständen also keine drastische Änderung für die Zukunft erkennen.

⁹² Scholz [2015], o.S.

⁹³ vgl. Scholz [2015], o.S.

7 Schlussbetrachtung

Die Hauptleitfrage traktierte die möglichen Auswirkungen terroristischer Akte auf den Tourismus in Deutschland. Jeder Gliederungsabschnitt diente dazu die Frage ausreichend zu beantworten und die Hypothese zu verifizieren. Schlussendlich lässt sich sagen, dass die Hypothese weder verifiziert, noch falsifiziert werden konnte.

Am Anfang der Arbeit wurde von der Hypothese ausgegangen, dass der Terrorismus einen starken Einfluss auf den Tourismus, im Speziellen auf den Incoming Tourismus in Deutschland, hat. Wie die Kapitel vier und fünf deutlich gezeigt haben, können sich Tendenzen zum Einfluss erkennen lassen. Allerdings haben sich diese nicht als stark genug erwiesen, um die Hypothese verifizieren zu können. Dennoch lassen es die geringen Tendenzen auch nicht zu, die Hypothese zu verwerfen. Die Zukunftsvisionen auf die Tourismusbranche in Verbindung mit den terroristischen Anschlägen haben in Deutschland momentan keine Anwendung. Wie Gliederungsabschnitt sechs bewies, hat der Terrorismus keinerlei Auswirkungen auf den Incoming Tourismus in Deutschland, weder heute noch in der Zukunft.

Wie der Verlauf der Arbeit gezeigt hat, war es schwer einen endgültigen Ausschluss der Hypothese zu erarbeiten. Wenn man auf die Gesamtankunftszahlen in Deutschland blickt, lässt sich ein geringer Tiefschlag nach 9/11 erkennen, was dazu führt, dass die Hypothese nicht vollends falsifiziert werden kann. Der Effekt des Vergessens hilft der Tourismusbranche, genau so wie die Möglichkeit auszuweichen. Wären diese beiden Faktoren nicht gegeben, wäre die Wahrscheinlichkeit groß, dass die Tourismusbranche mehr als nur ein paar blaue Flecken davon tragen würde.

Wenn man den Rückgang des amerikanischen Tourismus betrachtet, sieht man dennoch, dass Terrorismus ab einer gewissen Größenordnung einen großen Einfluss auf den Tourismus des betroffenen Landes haben kann. Der Effekt des Vergessens funktioniert nachweislich bei ‚kleineren‘ Anschlägen. Der 11. September galt aber in seiner Art als der erste Angriff auf das Leben und die erste indirekte Kriegserklärung. Es war ein Vorreiter für alle nachfolgenden Anschläge. Es bleibt allerdings zu hoffen, dass er in seiner Art der einzige war und die Welt einen solchen Tag der Trauer nicht mehr erleben muss.

Diese Arbeit hat sich im Hauptteil auf vier ausgewählte Terroranschläge fokussiert. Um eine umfassendere Analyse zu erhalten, müsste man auf ca. 80% der stattgefundenen Anschläge eingehen und die monatlichen Zahlen erheben. Außerdem wurde nicht auf den Inlandstourismus ausgewählter Länder eingegangen. Über die Jahre sind zumindest in Deutschland die Zahlen des Inlandstourismus stark angestiegen. Hätte

man stark betroffene Länder ausgewählt und den Inlandstourismus der Jahre nach einem terroristischen Anschlag mit den Zahlen von davor verglichen, hätte man präziser auf die Auswirkungen eingehen können. Die Arbeit hat die Auswirkungen einseitig von deutscher Sicht aus betrachtet. Da Deutschland als ein sicheres Land gilt, kann die Hypothese dieser Arbeit verfälscht sein. Auch wäre ein quantitatives Interview von Nutzen gewesen, um die Subjektivität des Themas näher zu betrachten.

Deutschland ist seit dem Zweiten Weltkrieg und später dem Fall der Mauer zu einem immer sichereren Land herangewachsen. Die Toleranz und Akzeptanz gegenüber fremden Kulturen und Religionen, welche in überwiegend Deutschland herrscht und der politische Führungsstil des Landes, bestimmen das Sicherheitsgefühl der Bürger. Obwohl die Aufstände der Nazis und zudem der Anhänger der PEGIDA in den letzten Jahren zugenommen hat, stellt Deutschland kein Ziel eines geplanten Anschlags dar, wie er in New York, London, Madrid oder Paris stattgefunden hat. In den letzten Jahren war es den deutschen Behörden immer möglich Anschläge im eigenen Land zu verhindern. Die bekanntesten Beispiele hierfür sind die Kofferbomben, welche in Regionalzügen verstaut waren oder die Vereitelung des Anschlags auf das Radrennen in Frankfurt. Es gibt keine endgültige Garantie dafür, dass Deutschland auch weiterhin einen hohen Sicherheitsindex behält, aber auch keinen Grund vom Gegenteil auszugehen.

Literaturverzeichnis

Buch:

Bittner, R. [2012]

Tourismus der Zukunft, Saarbrücken, AV Akademikverlag, 2012.

Breidenbach, R. [2002]

Freizeitwirtschaft und Tourismus, 1.Aufl., Wiesbaden, Gabler Verlag, 2002.

Fontaine, F. [2013]

Urlaub 2.0: Die Nutzung sozialer Netzwerke bei Urlaubsreisen am Beispiel von Facebook, Hamburg, Diplomica Verlag, 2013.

Köhler, P. [2008]

Die schönsten Zitate der Politiker: Mehr als 500 Weisheiten und Zitate für Reden, E-Mails, Gästebuch und zum Nachdenken, 1.Aufl., Baden-Baden, Humboldt Verlag, 2008.

Heilmann, S. [2006]

Das politische System der Volksrepublik China. 2. Aufl., Wiesbaden, Springer-Verlag, 2006.

Bundesamt und Zentrale:

BMWi [2012]

Tourismuspolitischer Bericht der Bundesregierung, verfügbar unter:
<http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/S-T/tourismuspolitischer-bericht,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf>
(01.06.2015).

DZT [2006]

Fazit der FIFA WM 2006, verfügbar unter:

https://www.germany.travel/media/de/pdf/dzt_marktforschung/Fazit_der_FIFA_WM_2006_PDF.pdf (15.06.2015).

Internet:

Abou-Taam, M. [2011]

Folgen des 11. Septembers 2001 für die deutschen Sicherheitsgesetze, verfügbar unter: <http://www.bpb.de/apuz/33229/folgen-des-11-september-2001-fuer-die-deutschen-sicherheitsgesetze?p=all> (11.06.2015).

Busch, A. [2010]

Der Euro als Vorteil und Nachteil für Deutschland, verfügbar unter: <http://www.bpb.de/apuz/32445/der-euro-als-vorteil-und-nachteil-fuer-deutschland?p=all>, Stand: 26.05.2015.

Elser, A. [2007]

Die Definition von Terrorismus, verfügbar unter:

<http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/geschichte-der-raf/49218/definition-von-terrorismus> (09.06.2015).

Gasser, H. [2010]

Kürzer, näher, günstiger, verfügbar unter:

<http://www.sueddeutsche.de/reise/krise-in-der-reisebranche-kuerzer-naeher-guenstiger-1.406468> (15.06.2015).

Ipsos [2015]

15th Europeans and Holiday Barometer, verfügbar unter: http://www.europ-assistance.com/sites/default/files/ea-ipsos-baro2015_presentation_des_resultats_27-04-15_v4_en.pdf (19.06.2015).

Jakob, C. [2012]

Unwürdiger Asyl-Tourismus, verfügbar unter: <http://www.taz.de/!5100271/> (19.06.15).

Peterleitner, H. [2009]

Terrorismus als mediales Ereignis. Universität Wien, Diplomarbeit, verfügbar unter: http://othes.univie.ac.at/4369/1/2009-03-26_9952792.pdf (11.06.2015).

Spektrum [2001]

Touristische Nachfrage, verfügbar unter: <http://www.spektrum.de/lexikon/geographie/touristische-nachfrage/8192> (29.05.2015)

T-online [o.J]

Fotoserie: Anschläge von Al-Kaida, verfügbar unter: http://www.t-online.de/nachrichten/specials/id_46126884/sid_46128260/si_1/foto-serie-anschlaege-von-al-kaida.html (23.06.2015).

Interview:

Scholz, J. [2015]

Interview mit dem Interviewpartner vom 15.06.2015. Deutsche Zentrale für Tourismus, siehe Anlage, S. XVIff.

Statistiken und Zahlen:

Genesis [2015a]

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben: Deutschland, Jahre, verfügbar unter: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;jsessionid=2F6D3060336ADD3BD703EA7A388334B4.tomcat_GO_2_2?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1434569167619&auswahloperation=abrufabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&selectionname=45412-0001&auswahltext=%23Z-01.01.2014%2C01.01.2013%2C01.01.2012%2C01.01.2011%2C01.01.2010%2C01.01.2009%2C01.01.2008%2C01.01.2007%2C01.01.2006%2C01.01.2005%2C01.01.2004%2C01.01.2003%2C01.01.2002%2C01.01.2001%2C01.01.2000%2C01.01.1999%2C01.01.1998%2C01.01.1997%2C01.01.1996%2C01.01.1995&werteabruf=Value+retrieval (01.06.2015)

Genesis [2015b]

Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Beherbergungsgebieten: Deutschland, Jahre, Herkunft der Gäste nach Kontinenten, verfügbar unter: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;jsessionid=2F6D3060336ADD3BD703EA7A388334B4.tomcat_GO_2_2?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1434569492957&auswahloperation=abrufabelleAuspraegung

ngAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&selectionname=45412-0006&auswahltext=%23Z-01.01.2014%2C01.01.2013%2C01.01.2012%2C01.01.2011%2C01.01.2010%2C01.01.2009%2C01.01.2008%2C01.01.2007%2C01.01.2006%2C01.01.2005%2C01.01.2004%2C01.01.2003%2C01.01.2002%2C01.01.2001%2C01.01.2000%2C01.01.1999%2C01.01.1998%2C01.01.1997%2C01.01.1996%2C01.01.1995&werteabruf=Value+retrieval (01.06.15).

Statista [2015]

Umfrage zur Angst vor terroristischen Anschlägen in Deutschland 2015, verfügbar unter:
<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/378109/umfrage/umfrage-zur-angst-vor-terroristischen-anschlaegen-in-deutschland/> (10.06.15).

The World Bank [2015]

International tourisms, number of arrivals (in billions), verfügbar unter:
<http://search.worldbank.org/all?qterm=tourism+and+terrorism&title=&filetype=>
= (11.06.2015).

Zeitungsartikel:

Bartsch, M. et al. [2015]

Arme Freiheit, in: Der Spiegel, Nr. 24 vom 06.06.2015, S. 20 – 28.

FAZ [2002]

Die Anschläge von Nairobi, Daressalam und Aden, verfügbar unter:
<http://www.faz.net/aktuell/politik/hintergrund-die-anschlaege-von-nairobi-daressalem-und-aden-170625.html> (06.06.2015).

Focus [2011]

Die Leute wollen nicht mehr fliegen, verfügbar unter:

http://www.focus.de/reisen/flug/tid-23561/folgen-fuer-den-tourismus-die-leute-wollten-nicht-mehr-fliegen_aid_663236.html (06.06.2015).

Anlagen

Anlage A: Incoming Tourismus ausgewählter Länder

Country Name	1995	1996	1997	1998	1999
Australia	3.726.000,00	4.165.000,00	4.318.000,00	4.167.000,00	4.459.000,00
China	20.034.000,00	22.765.000,00	23.770.000,00	25.073.000,00	27.047.000,00
Egypt, Arab Rep.	2.871.000,00	3.528.000,00	3.656.000,00	3.213.000,00	4.490.000,00
Germany	14.847.000,00	15.205.000,00	15.837.000,00	16.511.000,00	17.116.000,00
Iraq	61.000,00	51.000,00	15.000,00	45.000,00	30.000,00
Russian Federation	10.290.000,00	16.208.000,00	17.463.000,00	16.188.000,00	18.820.000,00
South Africa	4.488.000,00	4.915.000,00	4.976.000,00	5.732.000,00	5.890.000,00
Spain	34.920.000,00	36.221.000,00	39.553.000,00	41.892.000,00	45.440.000,00
United Kingdom	21.719.000,00	22.936.000,00	23.215.000,00	23.710.000,00	23.341.000,00
United States	43.490.000,00	46.636.000,00	47.875.000,00	46.377.000,00	48.509.000,00
Country Name	2000	2001	2002	2003	2004
Australia	4.931.000,00	4.856.000,00	4.841.000,00	4.746.000,00	5.215.000,00
China	31.229.000,00	33.167.000,00	36.803.000,00	32.970.000,00	41.761.000,00
Egypt, Arab Rep.	5.116.000,00	4.357.000,00	4.906.000,00	5.746.000,00	7.795.000,00
Germany	18.983.000,00	17.861.000,00	17.969.000,00	18.399.000,00	20.137.000,00
Iraq	78.000,00	127.000,00			
Russian Federation	21.169.000,00	21.595.000,00	23.309.000,00	22.521.000,00	22.064.000,00
South Africa	5.872.000,00	5.787.000,00	6.430.000,00	6.505.000,00	6.678.000,00
Spain	46.403.000,00	48.565.000,00	50.331.000,00	50.854.000,00	52.430.000,00
United Kingdom	23.212.000,00	20.982.000,00	22.307.000,00	22.787.000,00	25.678.000,00
United States	51.238.000,00	46.927.000,00	43.581.000,00	41.218.000,00	46.086.000,00
Country Name	2005	2006	2007	2008	2009
Australia	5.499.000,00	5.532.000,00	5.644.000,00	5.586.000,00	5.490.000,00
China	46.809.000,00	49.913.000,00	54.720.000,00	53.049.000,00	50.875.000,00
Egypt, Arab Rep.	8.244.000,00	8.646.000,00	10.610.000,00	12.296.000,00	11.914.000,00
Germany	21.500.000,00	23.569.000,00	24.421.000,00	24.884.000,00	24.220.000,00
Iraq				864.000,00	1.262.000,00
Russian Federation	22.201.000,00	22.486.000,00	22.909.000,00	23.676.000,00	21.339.000,00
South Africa	7.369.000,00	8.396.000,00	9.091.000,00	9.592.000,00	7.012.000,00
Spain	55.914.000,00	58.004.000,00	58.666.000,00	57.192.000,00	52.178.000,00
United Kingdom	28.039.000,00	30.654.000,00	30.870.000,00	30.142.000,00	28.199.000,00
United States	49.206.000,00	50.977.000,00	56.135.000,00	58.007.000,00	55.103.000,00

Country Name	2010	2011	2012	2013
Australia	5.790.000,00	5.771.000,00	6.032.000,00	6.382.000,00
China	55.664.000,00	57.581.000,00	57.725.000,00	55.686.000,00
Egypt, Arab Rep.	14.051.000,00	9.497.000,00	11.196.000,00	9.174.000,00
Germany	26.875.000,00	28.374.000,00	30.411.000,00	31.545.000,00
Iraq	1.518.000,00	1.510.000,00	1.111.000,00	892.000,00
Russian Federation	22.281.000,00	24.932.000,00	28.177.000,00	30.792.000,00
South Africa	8.074.000,00	8.339.000,00	9.188.000,00	9.537.000,00
Spain	52.677.000,00	56.177.000,00	57.464.000,00	60.661.000,00
United Kingdom	28.295.000,00	29.306.000,00	29.282.000,00	31.169.000,00
United States	60.010.000,00	62.821.000,00	66.657.000,00	69.768.000,00

Anlage B: Incoming Tourismus in Deutschland

Jahr	1994	1995	1996	1997	1998
Afrika	116994	119389	119279	129970	133802
Asien	1384308	1535362	1572404	1599103	1551091
Amerika	1845758	1869945	1927321	2112939	2338109
Australien	139321	139685	148891	154980	150854
Europa	80259308	84084927	86139908	88219796	91828717
ungeklärt	389572	399557	372486	407216	427565
Ankunft insgesamt	84135261	88148865	90280289	92624004	96430138

Jahr	1999	2000	2001	2002	2003
Afrika	138697	157317	145727	142251	141991
Asien	1616350	1850514	1726999	1788780	1691587
Amerika	2386919	2852728	2322858	2141150	2039842
Australien	137837	159851	148439	153123	155163
Europa	96963857	102730212	102533909	100719528	101686950
ungeklärt	411002	533516	514972	539581	579212
Ankunft insgesamt	101654662	108284138	107392904	105484413	106294745

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
Afrika	146454	144391	167005	163564	159670
Asien	1996558	2083939	2239891	2197707	2103985
Amerika	2337209	2397527	2782911	2705989	2572554
Australien	206733	220328	272988	266405	270660
Europa	111080550	115055680	119037022	123729746	127028547
ungeklärt	643913	672009	736712	800432	823491
Ankunft insgesamt	116411417	120573874	125236529	129863843	132958907

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013
Afrika	158458	192895	193172	226767	245620
Asien	1949514	2390847	2678930	3163766	3410334
Amerika	2475506	2882982	2913039	3155152	3191546
Australien	255069	320743	324086	360904	356496
Europa	127244824	133561589	140347130	145211221	147290713
ungeklärt	754457	665716	604634	620512	696414
Ankunft insgesamt	132837828	140014772	147060991	152738322	155191123

Jahr	2014
Afrika	253620
Asien	3723121
Amerika	3271836
Australien	363249
Europa	152426181
ungeklärt	752777
Ankunft insgesamt	160790784

Anlage C: Ankünfte Januar bis März 2015 im Vergleich zu 2014

Jahr	2014	2015
Januar	8580400	8838500
Februar	9440900	9871500
März	11140000	11763800

Anlage D: Qualitatives Interview mit Joachim Scholz

1. Herr Scholz, wie sehen Sie den Einfluss der vergangenen Terroranschläge auf den Incoming Tourismus in Deutschland?

Es gibt keinen großen Einfluss. Nach dem 11. September kam weniger Amerikaner und die Sicherheitsmaßnahmen wurden stark angezogen. Es allerdings keinen ausschlaggebenden Einfluss, der eine Auswirkung für den Incoming Tourismus in Deutschland belegt. In anderen Ländern, wie in Ägypten kann man das leichter ablesen, vor allem Länder die als unsicher gelten. Deutschland gehört nicht dazu.

2. Hatten die Terroranschläge bis heute einen nachhaltigen Einfluss auf den Tourismus? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, woran könnte das liegen?

Bestimmte Länder werden gemieden. Der Urlaub sollte kein Abenteuerurlaub werden in dem Sinne. Deshalb haben sich also Sicherheitsverschärfungen,

VISA und Überwachungen verstärkt. Ansonsten lassen sich keine drastischen Maßnahmen feststellen. Deutschland ist ungeschoren weggekommen.

3. Wie sehen Sie den generellen Tourismuswandel in den nächsten Jahren, hinsichtlich der politischen Lage momentan?

Der Tourismus weicht aus. Wenn es einen Anschlag in Tunesien gibt, dann reisen die Touristen eben in die Türkei. So ist das zumindest mit der breiten Masse. Natürlich gibt es immer Einzelfälle die wegen, z.B. Ruinen nach Tunesien reisen wollen. Wenn der Preis stimmt, fahren sie alle irgendwo hin, solange es in die gleiche Richtung geht, vor allem im mediterranen Bereich. Die Anschläge geraten schnell wieder in Vergessenheit. Das ist der Effekt des Vergessens. Nach einem halben Jahr ist der Tourismus wieder auf dem normalen Niveau und die Krise spielt im Nachhinein kaum noch eine Rolle. Das sieht man zum Beispiel am Erdbeben in Nepal stark oder bei diversen Flugzeugabstürzen.

4. Deutschland hat einen Großteil der Asylanten aus Syrien aufgenommen. Inwiefern kann sich das auf den künftigen Incoming Tourismus in Deutschland auswirken?

Keinen Einfluss auf den Tourismus. Die Ursache in den Ländern sollte bekämpft werden und es sollte den Menschen Perspektiven gegeben werden. Wenn Millionen kommen würden, wäre das eine andere Hausnummer. Im Moment haben eher Italien und Griechenland das Risiko, da dort die meisten Asylbewerber oder Flüchtlingen zunächst hinkommen, dass dort der Tourismus stagniert. Deutschland ist hier relativ sicher. Nur wenn man in die Auffanglager fährt

5. Hat Deutschland unter der Berücksichtigung der zunehmenden Terroranschläge gute Chancen sich als Reiseland für Touristen weltweit weiterhin zu etablieren? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum?

Deutschland als Reiseland gilt als sehr sicher. Alle Länder, die das Image haben, dass sie sicher sind oder als relativ sicher gelten können hier nur profitieren. Wenn die Zahl der ‚unsicheren‘ Länder zunimmt, dann verteilt sich der Tourismus auf die Länder, die sicher sind. Hier hat Deutschland also sehr hohe Chancen. Allerdings hat Europa im Moment das Problem, dass die Bevölkerung immer älter wird und nicht garantiert werden kann, dass der Tourismus weiterhin so steigt. Die Jüngeren kommen momentan aus Asien und aus Südamerika. Die Menschen aus Asien haben viel Geld, in vielen Ländern hingegen ist das ein Problem. Es gibt viele junge Leute aber die haben das Geld nicht um eine Europareise zu machen.

6. Durch Ihre langjährige Arbeit bei der deutschen Zentrale für Tourismus und Ihre Erfahrung haben Sie einen übergreifenden Einblick auf den deutschen und den weltweiten Tourismus. Mit welchen Zukunftsvisionen ist definitiv in den nächsten 20 Jahren für Deutschland zu rechnen?

Aktuelle Prognose für 2030 wie weit der Tourismus zunehmen könnte. In Deutschland nur einen Anteil von 15-17%. In Ländern, wie Spanien oder Österreich, die mehr an den Tourismus gebunden sind, ist der Übernachtungsanteil höher. Deutschland ist hier relativ unterbesetzt. Wir stehen an siebter Stelle im Vergleich was die Übernachtungszahlen anbelangt.

Für die Prognose wurde mit verschiedenen Szenarien gerechnet. Wenn die Rahmenbedingungen so bleiben, wie sie heute stehen, kommen keine unerwarteten Veränderungen auf uns zu. Das sind allerdings nur Prognosen. Als wir mit der Bearbeitung der Prognose fertig waren, stand Russland als Shootingstar an erster Stelle und dann kam der Einbruch mit der Ukraine.

Prognosen sind ein guter Leitfaden, an dem man sich orientieren kann, dennoch müssen sie sich nicht erfüllen. Zum Teil werden diese Prognosen zu optimistisch berechnet. Zum Beispiel liegen die Zahlen im konservativsten Szenario bei 100.000.000 was bis 2030 gut erreichbar wäre. Im Gegensatz dazu steht das ungebremste Szenario mit 130.000.000 Besuchern. Das ist zu optimistisch gedacht. Irgendwann ist auch eine gewisse Grenze erreicht. Man muss dem Land Zeit geben, um zu wachsen, außerdem dürfte das Alter der Bevölkerung nicht steigen. Solang das Alter weiter steigt, ist es eher unwahrscheinlich, dass viele Besucher kommen. Die andere Frage ist, ob die jungen Leute ausreichend finanzielle Mittel haben, um zu reisen. Es kann auf jeden Fall noch zunehmen. Terrorismus wird hier kein ausschlaggebender Faktor sein, sondern eher die wirtschaftlichen und demographischen Faktoren.

7. Welche ‚worst case‘ und ‚best case‘ – Szenarien gibt es für den Incoming-Tourismus in Deutschland und wie kann man diese verhindern bzw. fördern?

Das ist schwer zu sagen. Deutschland wird sicherlich ein zunehmendes Reiseziel für Europäer, auch ältere. Im Moment sind wir wirtschaftlich gut aufgestellt, aber das kann sich auch schnell ändern. Die Chinesen sind im Moment der Vorreiter. Irgendwann wird die deutsche Qualität zu hohen Preisen nicht mehr so wichtig sein. Die Standards müssen erfüllt sein und das zu einem guten Preis. Wir haben gute Chancen als Erholungsziel aufzutreten. Wenn die Wirtschaft den Bach runtergeht, ist das ein ‚worst case‘ Szenario. Dies könnte vor allem passieren, wenn die Griechen nichts mehr zahlen würden.

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Mittweida, 24.06.15

Annsopie Neumann

Ort, Datum

Vorname Nachname